

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125. Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 138.

Mittwoch, den 3. September 1924.

96. Jahrgang.

Beginn des Abbaues der Regie am 7. Oktober.

Die Uebergabe der Regiebahnen am 7. Dezember beendet. — Militärische Räumung Dortmunds bis zum 19. Oktober. — Fortsetzung der Reparationslieferungen des Ruhrbergbaues.

Die Liquidation der Regie.

TU. Eberfeld, 2. Sept. Die Liquidation der Regie wird nach einer Mitteilung der hiesigen Reichsbahndirektion gemäß den in London getroffenen Vereinbarungen wie folgt vor sich gehen:

1. Auf die zweite Feststellung hin (7. Oktober 1924) wird die Konzession für alle Reichsbahnen auf die im Sachverständigenplan vorgesehene neue deutsche Reichsbahngesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Betrieb aller jetzt von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf eine Gesellschaft übergehen.
2. 14 Tage später (22. Oktober 1924) werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationsausschuss betrieben werden. Dieser wird sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Uebernahme zu regeln.

Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die deutsche Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationsausschusses Schritt für Schritt vorgenommen, so schnell als dieses mit der ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Sie soll binnen 6 Wochen beendet sein, also am 7. Dezember 1924, wobei der Organisationsausschuss berechtigt ist, für die Regelung von Einzelfällen Fristverlängerungen zu verlangen. Der Organisationsausschuss wird die deutsche Reichsbahnverwaltung auffordern, je einen Vertreter zu bestimmen, die Uebergabe unter Aufsicht des Organisationsausschusses vornehmen sollen. Die deutsche Verwaltung hat seit langer Zeit alle Vorbereitungen getroffen und ist in der Lage, die Regiebahnen sofort in eigenen Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Uebergabe möglichst zu beschleunigen.

Der Zeitpunkt der Räumung Dortmunds

W. Berlin, 2. Sept. Vielfach scheint noch Unklarheit zu bestehen über den Zeitpunkt, zu dem die Räumung von Dortmund erfolgen muß. In der Erklärung der französischen und belgischen Militärpräsidenten an den Reichskanzler vom 16. August 1924 haben sich die belgische und französische Regierung verpflichtet, die militärische Räumung der Zone Dortmund-Hörde und der seit dem 11. Januar 1923 außerhalb des Ruhrgebietes bestehenden Gebiete am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens, also am 31. August 1924, anzuordnen. Sie haben in dem Schreiben ferner zum Ausdruck gebracht, daß diese militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung derselben Zone erfolgen muß. Für die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung sind bestimmte Zeiträume vorgesehen. Am 1. September hat die Reparationskommission festgestellt, daß die in dem Gutachten vorgesehenen deutschen Gebiete verläßt sind, und daß der Generalagent für die Reparationszahlungen seine Tätigkeit aufnehmen hat. Für die wirtschaftliche Räumung ist zunächst eine Frist von 35 Tagen, also bis zum 5. Oktober, vorgesehen. In einem daran anschließenden Zeitraum von 14 Tagen, also bis zum 19. Oktober, werden die Befehlsmächte alle übrigen zur wirtschaftlichen Räumung notwendigen Maßnahmen durchführen. Der äußerste Zeitpunkt für die militärische Räumung von Dortmund ist demnach genau bestimmt.

Räumungstafelender.

TU. Koblenz, 2. Sept. Folgende Abbaetermine für die wirtschaftlichen Sanktionen sind festgelegt worden: Am 10. September hört die Erhebung der Abgaben an der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet auf. Bis zum 22. Sept. sollen die Hemmungen des Personen-, Güter- und Warenverkehrs zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet so weit als möglich eingeschränkt werden. Mit dem gleichen Datum erfolgt die gänzliche Räumung der östlichen Zollgrenze und die Durchführung des deutschen Zollsystems an der westlichen Grenze des besetzten Gebietes.

Die Ruhrbesetzung und ihre Wirkungen.

Meinungen des französischen Handelsministers.

Paris, 2. Sept. Nach einer Savas-Meldung erklärte der französische Handelsminister Raynaud über die Ruhrbesetzung, daß man vielleicht zu Beginn an die Wirksamkeit des Ruhrreinschlusses hätte glauben können, aber heute seien selbst die erbittertesten Gegner des Rabi-

netts Herriot nicht mehr in der Lage zu behaupten, daß die Ruhrbesetzung neue Lösungen erleichtert oder vorbereitet habe. Tatsächlich habe die Ruhrbesetzung fast nichts eingebracht. Bei der Beibehaltung der Ruhrbesetzung hätte Frankreich das Risiko gefährlicher Verwicklungen tragen müssen. Die Vereinbarungen mit den Industriellen brachten bei jeder Erneuerung der Sachverständigenkommission zur Lösung der Wiederherstellungsfrage wurde von Poincaré genehmigt. Der Dawesplan sieht die Abführung der Ruhrbesetzung durch ein wirtschaftliches Regime und durch viel wirksamere Pfänder vor. Die Annahme des Dawesplanes und seine Durchsetzung hätte die militärische und wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes zur Folge. Herriot hat nichts vom Versäufel Vertrag ausgehen. Bei der Liquidierung der Ruhrbesetzung hat er nur ein von Frankreich gegebenes Versprechen gehalten, dessen Erfüllung Frankreich keinerlei Gefahr aussetzt. Das in London unterzeichnete Werk muß in Genf fortgesetzt und in Paris vollendet werden.

Paris, 2. Sept. Der Abgeordnete Cot hat wegen der Erklärung des Generals Desider über die Bedeutung des Ruhrgebietes für die französische Sicherheit eine neue Anfrage an Herriot gerichtet, in der er zunächst die Zustimmung verlangt, daß der Originalbericht des Ausschusses für die Räumung und der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt wird, und in der er weiter fragt, ob der Wortlaut der Erklärung, die General Desider in der Kammer abgegeben hat, dem General Roch vorgelesen hat und von ihm ganz und gar gebilligt worden ist. Savas erklärt dazu, daß die Ausdrücke der letzten Antwort Herriots vollkommen der Wahrheit entsprechen, und daß Herriot zu dieser Antwort nichts hinzuzufügen habe.

Einigung zwischen Sechser-Kommission und Wicum.

TU. Düsseldorf, 2. Sept. In der heutigen Verhandlung der Sechserkommission mit der Wicum wurde auch über die noch nicht geklärten Punkte Uebernahmung erzielt. Der Ruhrbergbau verpflichtet sich zur Fortsetzung der Reparationslieferungen in Kohlen, Roß und Nebenprodukten nach dem von der Reparationskommission aufgestellten Programm. Die Bezahlung erfolgt zu denjenigen Preisen, welche in den Verhandlungen der Regie mit der deutschen Regierung demnächst festgelegt werden. Es wurden angemessene Abschlagszahlungen vorgesehen. Der Wegfall der Kohlensteuer und der Abgaben auf Nebenprodukte wurde unter gewissen Voraussetzungen vom 2. September ab in Aussicht gestellt.

Auflegung der Goldanleihe am 15. Oktober?

W. London, 2. Sept. Die Zeitungen veröffentlichten eine Mitteilung, wonach die deutsche Anleihe gleichzeitig in New York, London und auf dem Festlande mit Einschluß Deutschlands am 15. Okt. zur Zeichnung aufgelegt werden wird. Die Anleihe werde mit etwa 8 Proz. verzinst werden. Amerika werde die Hälfte der Gesamtsumme ausbringen, England zwei Fünftel und das Festland ein Fünftel. Es herrscht kein Zweifel über den Erfolg der Anleihe, die in London von der Bank von England aufgelegt werden wird.

Die Koblenzer Verhandlungen mit der Rheinlandkommission.

TU. Berlin, 2. Sept. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat die technische Konferenz, die heute mittag in Koblenz zusammentritt, nicht nur die Rückgabe der beschlagnahmten Staatswaldungen zum Gegenstand, vielmehr ist es ihr Zweck, die Gesamtfragen zu klären, die mit der wirtschaftlichen und militärischen Räumung in Verbindung stehen, und deren Ausführung zu regeln. Auf deutscher Seite sind an den Verhandlungen Vertreter des Reichsministeriums der besetzten Gebiete, des Auswärtigen Amtes und der Länderregierungen beteiligt, deren Gebiete besetzt sind. Die französische Delegation wird von dem Vorsitzenden des Wirtschaftsraates der Rheinlandkommission, Carteron, geführt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

W. Koblenz, 2. Sept. Die in dem Londoner Abkommen vorgesehene Koblenzer Konferenz wurde heute durch den Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkom-

mission Tirard mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der erste Führer der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Dittgen, ließ in seiner Erwiderung dem Wunsch Ausdruck, daß der Geist der Verständigung, der in den Londoner Verhandlungen Ausdruck gefunden habe, auch die Arbeit dieser Konferenz befehlen und zu einem raschen und gezielten Abschluß führen möge. Anschließend fand die erste geschäftliche Sitzung statt, in der ein Arbeitsplan aufgestellt wurde.

Die ersten Zahlungen Deutschlands.

Heute Abreise Youngs nach Berlin. eca. Paris, 2. Sept. Die Regie hat bestimmt, daß der Generalagent für die deutschen Zahlungen, Owen Young, sofort in Tätigkeit tritt. Heute wird er sich mit der Regie über die ersten Zahlungen besprechen, die Deutschland nach den Bestimmungen des Londoner Schlichtungsprotokolls leisten muß und die in Höhe von 20 Millionen Goldmark bereits am 1. September auf das Konto des Generalagenten geleistet werden sollen. Die zweite Zahlung von ebenfalls 20 Millionen Goldmark muß am 10. September und die dritte am 20. September geleistet werden. Young wird am Mittwoch nach Berlin abreisen. Er wird begleitet von dem Generalsekretär der Regie, de la Croix. Der Treuhänder für die deutschen Eisenbahnobligationen erwartet noch in Paris die Ankunft Noarais, des Treuhänders für die Industriobligationen. Beide begeben sich etwas später nach Berlin, d. h. also nach der Feststellung der Regie, die sich auf den Amtsantritt der verschiedenen Organisationen bezieht. Man sieht voraus, daß die Reise etwa am 5. Oktober erfolgen wird.

TU. Berlin, 2. Sept. Am Hotel Adlon ist ein besonderes Büro für den Generalagenten Owen Young eröffnet worden, der am Donnerstag persönlich eintrifft. Aus dem Fonds von 20 Millionen Mark werden zunächst die Sachlieferungen während des Monats Dezember an Kohlen und Farbstoffen, die nach England, Frankreich, Belgien und Italien gehen, bestritten. Die französische und die belgische Regierung werden am 10. September ihre ersten Zahlungen zu leisten haben, die sie aus den Erträgen des Ruhrgebietes erzielen haben, während Deutschland weitere Zahlungen an jeder Dekade bis zur Höhe von 83 Millionen Mark zu leisten hat. Die gesamten zu vereinnahmenden Gelder bleiben jedoch in Deutschland und dienen lediglich zur Bezahlung der Sachlieferungen.

Der Bevollmächtigte des von der Reparationskommission ernannten Generalagenten für die Reparationszahlungen, der amerikanische Unvoll Leon Frazer aus Paris, ist gestern in Berlin eingetroffen und hat sofort die ersten Amtshandlungen im Rahmen des Dawesplanes eingeleitet. Er hat von der deutschen Reichsbehörde eine Zahlung von 20 Millionen Mark erhalten, mit denen auf der Reichsbank zugunsten des Generalagenten für die Reparationszahlungen ein Konto eröffnet worden ist.

Zohrregelung auf den sogenannten jüdischen Randzügen.

Der Schiedspruch des Schlichters.

TU. Essen, 2. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, hat am heutigen Tage eine Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlisch einen Schiedspruch zwecks Regelung der Löhne auf den sogenannten jüdischen Randzügen mit folgendem Inhalt gefällt:

1. Die Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 1. Juni 1924 wird vom 1. September 1924 an wieder in Kraft gesetzt.
2. Die in der Lohnordnung festgelegten Löhne der Gehilfen und Schichtführer dürfen auf folgenden jüdischen Randzügen unterworfen werden:

am 5. Proz.: Schürbank und Charlottenburg, Herberberg, Steinkohlenbergwerke, Adler einschließlich Prinz Wilhelm, Karl Friedrich Erbkollen, Dahlhaus, Tieshan, Freie Bogen und Unverhofft, Friedländer, Nachbar, General, Gluckauf, Hamburg und Franziska, Hafenwinkel, Heinrich, Uebermühl, Röhrlingshagen, Prinz Friedrich, Prinz Regent, Rheinische Anthrazitkohlenwerke, Schiedsberg, Solstein, Dandenbaum, Wiedahlshaus, Kaiser Friedrich, Gluckauf-Tieshan, Mansfeld V, Wassen, Admiral, Constanze, Alter Hellweg.

am 8. Proz.: Alte Haase, Aplerbeck, Blankenburg, Caroline, Holzwickede, Deutschland, Gottesfegen, Kuyperdreh, Gibraltar-Erbkollen, Witterer Bergbau, Klosterbusch.

Annahme des Schiedspruches durch die Arbeitgeber.

TU. Essen, 2. Sept. Nach Mitteilung des Arbeitgeberverbandes haben die Arbeitgeberbesten zu dem Schiedspruch erklärt, aus Überzeugungen des Schlichters hätten sie entnommen, daß zur Zeit weitere Zugeständnisse nicht zu erreichen waren. Sie hätten den Schiedspruch sowohl in bezug auf die Höhe des Abzuges als auch auf den Kreis der Zechen für nicht weitgehend genug gehalten. Da jedoch unter den gegebenen Umständen nicht mehr zu erreichen sei, hätten sie sich für den Schiedspruch entschieden. Die Arbeitgeberorganisationen werden zu dem Schiedspruch, dessen Erklärungsfest bekanntlich bis zum 8. Sept. läuft, in den nächsten Tagen Stellung nehmen.

Erfüllung.

Als erste unmittelbare Folge, welche die Unterzeichnung des Londoner Paktes am 30. August hatte, wird durch Savas gemeldet, daß der General Degoutte Befehl erhalten habe, die Räumung des östlichen Ruhrgebietes und der Maschinenhalle vorzubereiten. Der 1. Sept. wird dadurch eine besondere Bedeutung gewinnen, daß die Reparationskommission an diesem Tage ihre „erste Feststellung“ getroffen hat. Von diesem Termin an werden die Fristen der wirtschaftlichen Räumung beginnen. Die zweite Feststellung der Reparationskommission wird dann die Festlegung der Bedingungen für die Reparationsanleihe betreffen. Wegen der Räumung des mittleren und westlichen Ruhrgebietes sowie des Sanktionsgebietes (Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort) ist bekanntlich weder auf der Londoner Konferenz noch in den Sonderverhandlungen zwischen Deutschland einerseits, Frankreich und Belgien andererseits Näheres vereinbart worden; die Franzosen und Belgier haben sich lediglich verpflichtet, die genannten Landesteile bis spätestens zum 16. August 1925 zu räumen, wobei Herriot versprochen hat, eine frühere Räumung ins Auge zu fassen. Es ist daher sehr schwer, im gegebenen Zeitpunkt festzustellen, ob die Erfüllung der in London getroffenen Verabredungen auch von der Gegenseite gewissenhaft erfolgt. Ein wichtiger Stichtag wird der 10. Januar 1925 werden; schon ein paar Wochen vorher werden wir jedoch wissen, ob die Alliierten die Kölner Zone vertragsgemäß räumen oder aber einen Vorwand konstruieren werden, um die britischen Truppen noch länger in dem Nordbezirk zu belassen.

Nach dem „Daily Exchange“ ist bereits ein großes amerikanisch-deutsches Kreditabkommen in Kraft getreten, welches an die Bedingung geknüpft war, daß der Deutsche Reichskanzler die Reparationsangelegenheiten und den Londoner Pakt annehmen würde. Näheres über die Bedingungen dieser Anleihe ist noch nicht bekannt geworden. — Die Auffassung, daß es ausschließlich von dem guten Willen der an der Reparationsfrage beteiligten Mächte abhängen würde, ob die Erfüllung des Dawes-Programms weiter glatt fortgeschritten werde, ist durchaus irrig. Keine Macht der Erde, — auch nicht die Unterzeichner des Londoner Paktes, — sind in der Lage, auf die Reichsregierung oder auf die internationalen Bankiers einen Druck auszuüben, daß die Anleihe zustande kommt. Der Zinsfuß und der Emissionskurs für die Reparationsanleihe werden wesentlich dadurch bestimmt werden, wie die Geldgeber die Sicherheit der Anleihe einschätzen. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Herr Coughlan, dessen Urlaub durch die Londoner Konferenz unterbrochen worden war, hat bei seiner Wiederankunft im Nordort geäußert, daß die geplante Reparationsanleihe besser gesichert sei als jemals eine andere internationale Anleihe. Diese Worte des ausgezeichneten amerikanischen Deutschlandkenners werden hoffentlich ihre Wirkung nicht verfehlen. Zimmerlin werden sich die in Berlin verhandelnden internationalen Bankiers leichter von der großen Sicherheit der Deutschland zu gewährenden Anleihe überzeugen lassen, wenn man ihnen glaubhaft nachweisen kann, daß die völlige Räumung eines Frage nur weniger Monate sein wird. Zweifellos ist eine Wiederbesetzung bereits geräumter deutscher Gebiete für eine Okkupationsmacht viel belastender und darum erheblich unwahrscheinlicher als die Verschleppung einer noch bestehenden Besetzung. Der ganze Londoner Pakt ist in hohem Maße auf gegenseitiges Vertrauen und Entgegenkommen aufgebaut; der erste Verstoß gegen diese psychologischen Grundlagen würde unabsehbare Folgen haben. Sanktionen die in Berlin anwesenden ausländischen Bankiers, — woran zu zweifeln kein Grund vorliegt, — in erster Linie als Geschäftsleute, so werden sie schon die Möglichkeit einer Verzögerung in der Räumung als einen Faktor ansprechen, der durch eine erhöhte Risikoprämie mitgetragen werden muß. Wenn sich Deutschland dagegen auf den Standpunkt stellt, daß Herriots Zusage Vertrauen verdient und daß ein Wiederaufleben des militärisch-imperialistischen Geistes am Rhein kaum in Betracht kommt, so könnte der Fall eintreten, daß sich die ausländischen Bankiers und die Vertreter der Reichsregierung über die Bedingungen der Reparationsanleihe nicht einig werden. Wer bei genauerem Studium des Sachverständigenprogramms und des Londoner Abkommens die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen bis hart an die Grenzen des Erträgliches heran — und vielleicht sogar darüber hinaus belastet worden sind, wird seine Zustimmung nicht dazu geben können, daß die Reparationsanleihe zu einem hohen Zinsfuß und zu einem niedrigen Emissionskurs erfolgt und damit alle künftigen amerikanisch-deutschen Kreditgeschäfte überleert. So wenig wie Deutschland gegenüber der Reparationsanleihe eine Politik der Sabotage treiben wird, so wenig haben wir Anlaß, den Widerstand der Franzosen und Belgier in der Räumungsfrage mit harten Bedingungen für die Anleihe zu bezahlen. — Bei der Erfüllung des Dawes-

Programms werden die Probleme, welche durch die Wiedereinführung der 26 prozentigen Ausfuhrabgabe aktuell geworden sind, eine große Rolle spielen. Wenn sich die Allierten untereinander die Beteiligung an dem Reparationsfonds dadurch abzufragen suchen, daß sie ihren Anteil an der deutschen Ausfuhr mit einer hohen Abgabe belegen, so wird dieser Reparationsfonds seinem eigentlichen Zweck: dem möglichst schnellen Wiederaufbau der Kriegsrüinen, entzogen.

Graf Kainig über die landwirtschaftliche Krise.

TU. Köln, 2. Sept. Hier fand in der großen Messehalle die Generalversammlung der Vereinigung rheinischer Bauernvereine statt. Als erster Redner sprach der Reichstagsabgeordnete und Generalsekretär Kainig über die Notlage der Landwirtschaft. Dann führte Reichsernährungsminister Graf Kainig u. a. folgenden aus:

Die Krise, in der sich die Landwirtschaft befindet, ist deshalb so gefährlich, weil Mittel, ihrer Herr zu werden, nur in beschränktem Maße vorhanden sind. Das Mißverhältnis zwischen Erzeugerpreis und Produktionskosten ist, wie die Agrarliste überhaupt, keinesfalls eine innerbetriebliche Erscheinung. Unser Ziel muß sein, einen Zustand zu schaffen, daß der Bauer von seinen Einnahmen, auch ohne Kredite in Anspruch zu nehmen, leben und seine Verpflichtungen erfüllen kann. Ich möchte nicht verfehlen, der Ansicht entgegenzutreten, die Landwirtschaft habe sich in der Inflationszeit berart verschuldet, daß von einer wirklichen Notlage nicht die Rede sein könne. Zur Finanzierung der Grenzarbeiten ist es mir im Verein mit den betreffenden Stellen gelungen, 100 bis 200 Millionen Mark aus den Geldern der Preussischen Seehandlung flüssig zu machen. Allerdings handelt es sich hier um einen Kredit, der unter allen Umständen nach drei Monaten zurückgezahlt werden muß. Ferner habe ich den Reichspräsidenten bemerkt, dem Handel und den Genossenschaften in der großstädtischen Weise Kredite zur Verfügung zu stellen. Hierdurch ist erreicht worden, daß das jüngst geerntete und gedrohtene Getreide den Landwirten auch tatsächlich abgelaufen wird. Die Ueberführung der kurzfristigen Wechselkredite in langfristige Realkredite ist meine nächste Sorge. Zu diesem Zweck soll die Rentenbank bekanntlich in eine Agrarbank umgewandelt werden. Wir müssen wieder zu Handelsverträgen kommen. Zu diesem Zweck und zugunsten der Produktion überhaupt war die so viel umstrittene Zollvorlage notwendig. Im Zusammenhang mit dem Zollproblem muß die Handelsfrage immer wieder heraufgehoben werden: Wollen wir die Volksernährung vorzugsweise aus der heimatischen Scholle sicherstellen oder uns hauptsächlich auf den Import verlassen? Die Reichsregierung steht den ersten Weg vor. Auf die Dauer ist die Ernährung aus eigener Scholle immer die billigste. Es ist ein Fehler anzunehmen, die Rolle der Exporteure in der Lebenshaltung der Industriearbeiter. Vom Standpunkt der Landwirtschaft aus ist die Vorlage unzureichend, doch war es notwendig, sie so auszugestalten, daß auf die Annahme der Vorlage im Reichstag mit Sicherheit gerechnet werden konnte. Die Zollvorlage ist nur ein Provisorium, da im nächsten Jahre der neue Zolltarif beraten werden wird. Von der letzten Weltwirtschaftlichen Konferenz hat aus internen und außenpolitischen Gründen Abstand genommen werden müssen, weil der Anschein vermeiden werden mußte, als ob die besetzten Gebiete als Zollausland behandelt werden sollten.

Schweren Herzens hat die Reichsregierung ihre Zustimmung zum Handelsvertrag mit Spanien gegeben. Der Reichstag hat sich schweren Herzens, auch zur Annahme der Londoner Vereinbarungen entschlossen. Das ist unumstritten eine nationale Tat echter Ordnung. Der Beschluß des Reichstages vom 29. August wird Reichsregierung und Volk fest zusammenfassen und wird uns einen guten Schritt vorwärts bringen auf dem Wege zur Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft. Die Landwirtschaft wird sich nicht überreden lassen in der Anerkennung der Staatsnotwendigkeiten und in der Opferfreudigkeit zur Erhaltung unseres Volkes und des mehr denn je von uns geliebten Vaterlandes. Wir hoffen alle, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo eine starke Volksgemeinschaft einem starken Deutschland allen notwendigen Schutz gewähren kann mit dem von Herzen ersehnten Ziel: Ein wirklich einziges starkes deutsches Vaterland mit einer gefundenen Arbeits- und Lebensfrohen Bevölkerung.

An die Ausführungen des Reichsernährungsministers schloß sich eine Aussprache, an der sich der Vorsitzende des Westfälischen Bauernvereins, Freiherr von Kerdorff, und der Vorsitzende der Bauernvereine, Gustav Freytag, und namens der Winger Freiherr von Schorlemer-Lieser beteiligten.

Zum Schluß wurden drei Entschließungen angenommen. Die erste Entschließung befaßt sich mit der Wirtschaftskrise, bezeichnet die verhängnisvollen Folgen derselben und verlangt ausreichenden Schutz und Ausbesserung der Umsatzerlöse für die eingeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die zweite Entschließung betrifft den deutsch-spanischen Handelsvertrag, gegen den der scharfe Einspruch erhoben wird. Sie erwartet, daß der Reichstag das Todesurteil für die gesamte deutsche Wirtschaft nicht bestätigen werde. Eine dritte Entschließung handelt von Steuerfragen und fordert vor allem sofortige Umgestaltung der steuerlichen Gesamtsituation der Landwirte an das Verhältnis der Leistungsfähigkeit, Vereinfachung des Steuerwesens, einheitliche Bewertung des Grundvermögens nach den heutigen Ertragsverhältnissen, Befreiung aller Sonderbesteuerung der Landwirtschaft, insbesondere der Hauszinssteuer.

Verschärfung im Bauarbeiterstreik.

TU. Düsseldorf, 2. Sept. Der Zustand im rheinisch-westfälischen Bauergewerbe hat in den letzten Tagen eine weitere Verschärfung erfahren. Der Arbeitgeberverband für das Bauergewerbe, der eine Gruppe des allgemeinen Verbandes darstellt, hat seine Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, einem Aussparungsverbot des Beton- und Tiefbauarbeiterverbandes Deutschlands, Gruppe Rheinlands-Westfalen, unter allen Umständen nachzukommen, andernfalls gegen die Mitglieder, die sich gegen eine derartige Sympathieäußerung für die Aussparung des Beton- und Tiefbauarbeiterverbandes wehren würden, die allerhöchsten Maßnahmen ergriffen werden würden.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Ausschüßberatungen.

Die Präsidenten der Hauptauschüsse.

Genf, 2. Sept. Die sechs Hauptauschüsse der Völkerbundstagung ernannten zu ihren Präsidenten: der erste Ausschuß für Rechts- und Verfassungsfragen Groom (Australien), der zweite Ausschuß für technische Organisationen Garay (Panama), der dritte Ausschuß für Rüstungsbeschränkungen den rumänischen Außenminister Duca, der vierte Ausschuß für Haushalts- und Finanzfragen Adachi (Japan), der fünfte Ausschuß für soziale und humanitäre Fragen Kahle (Dänemark), der sechste Ausschuß für politische Fragen, der u. a. mit etwaigen Aufnahmegelegenheiten betraut ist, Entzeli (Griechenland).

Bei Beginn der heutigen Sitzung, die kurz nach 12 Uhr eröffnet wurde, wählte die Versammlung zu weiteren Vizepräsidenten folgende Delegierten: Leon Bourgeois (Frankreich), Lord Parmoor (England), Salandra (Italien), Urrutia (Kolumbien), Szeghynski (Polen) und Tang Tsai Fou (China).

Die geistigen Beratungen.

Genf, 2. Sept. Die 6 Ausschüsse der Völkerbundstagung traten heute nachmittags in die Beratung der ihnen zur Verhandlung übergebenen Verhandlungsgegenstände ein, die sie zunächst auf ihre verschiedenen Unterkommissionen zur Vorbereitung verteilten. Der 3. Ausschuß, dem auch in diesem Jahre wieder die größte Bedeutung von allen Kommissionen zukommt, da er die Abrüstungs- und Garantiefrage zu regeln hat, hat auf der Tagesordnung folgende Fragen: Kontrolle des internationalen Waffen- und Munitionshandels, private Waffen- und Munitionsfabrikation, Regelung der Arbeitsgebiete der beiden militärischen Kommissionen des Völkerbundes, chemische Kriegsmittel, lokale Abkommen, Beschränkung der Seerüstungen, Bemerkungen der Regierungen zum Garantiepatente, projekt und auf Antrag Vorgesandener Einbringung der Heeresausgaben und statistisches Jahrbuch über den Stand der einzelnen Länder. In den anderen Kommissionen wurden die Sitzungen ebenfalls mit einer kurzen Ansprache allgemeiner Charakter eröffnet, in denen die Präsidenten im wesentlichen der Vereinfachung der Arbeit zur Mitarbeit an den Aufgaben des Völkerbundes Ausdruck verliehen. Der Präsident der 2. Kommission (technische Organisationen), Garay-Panama, wies dabei auf die Entwicklung der lateinisch-amerikanischen Staaten auf hygienischem und wirtschaftlichem Gebiete hin. Er gab dann Kenntnis von einer Note des Generalsekretariats, die einen Überblick über das Wirken der verschiedenen technischen Organisationen enthält, sowie über die Konferenzen, die unter der Regide dieser Organisationen stattgefunden haben und besonders die Frage des Wiederaufbaues von Österreich und Ungarn enthält, sowie einen Bericht über die Kommission für die internationale geistige Zusammenarbeit. Zur letzteren Frage nahm der frühere französische Minister Loucheur kurz das Wort, um darum zu ersuchen, daß diese Frage noch in dieser Woche behandelt werden möge, um dem hier weilenden französischen Unterrichtsminister Francois Albert Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben.

Die Verhandlungsprobleme.

Paris, 2. Sept. Im Mittelpunkt des politischen Interesses in Paris steht die Eröffnung der Völkerbundstagung. Die Rede des belgischen Ministers Symons in Genf findet in hiesigen politischen Kreisen ein recht günstiges Echo. Auch beurteilt man die Wahl Mottas zum Präsidenten der diesjährigen Session günstig. Die Probleme, die vom Völkerbund behandelt werden, fallen sich nach der Auffassung der hiesigen politischen Kreise in drei Gruppen teilen:

1. Die Abrüstungskontrolle in Deutschland.

Die Sicherheitsfrage und die gegenseitigen Unterwerfungsverträge.

3. Die allgemeine Abrüstung.

Die Stellung, die heute zu den drei Fragen in Paris genommen wird, läßt sich wie folgt zusammenfassen: 1. In der letzten Sitzung des Völkerbundes hatte Lord Parmoor verlangt, daß sich der Völkerbund an der militärischen Kontrolle in Österreich-Ungarn und Bulgarien beteilige. Zwischen Paris und London ist man nun übereingekommen, auch die militärische Kontrolle über Deutschland dem Völkerbund zu übertragen. Für die Lösung dieser Frage steht man in Paris keinerlei Schwierigkeiten.

2. Weniger optimistisch ist man in Paris über die Frage der gegenseitigen Unterwerfungsverträge. Das von Genf ausgearbeitete Projekt ist bekanntlich von einer Reihe von maßgebenden Mächten im voraus zurückgewiesen worden, jedoch die französische Abordnung selbst nach Ansicht der hiesigen „rassischen“ Kreise einen sehr schweren Stand haben wird. Man hofft aber in Paris, daß man sich eventuell auf ein Kompromiß einigen könnte. Die größten Schwierigkeiten dieser Frage liegen darin, daß die französische Abordnung die dritte Frage, nämlich die allgemeine Abrüstung, der Regelung der gegenseitigen Unterwerfungsverträge unterordnet, während England und Amerika entgegengelegter Auffassung sind.

3. Amerika und England glauben, die Frage der allgemeinen Abrüstung müsse zuerst behandelt und geregelt werden und sie sind der Meinung, daß dann die Regelung der Sicherheitsfrage

Förster-Schulz will sein Mißbi nachweisen.

TU. Düsseldorf, 2. Sept. Der verhaftete Erzbergergerminder Heinrich Förster-Schulz erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er habe mit dem Kaufmann Schulz aus Saarfeld nichts zu tun. Er verweigerte auch, für die Zeit des Erzbergermordes ein Mißbi nachzuweisen. Förster erklärte, daß er sich an diesem Tage garnicht in Deutschland aufgehalten habe. Eine Entgegnung darüber, ob Förster mit Schulz identisch ist, konnte durch das Gericht noch nicht getroffen werden. Die Untersuchung geht weiter und erst nach ihrem Abschluß wird über die Auslieferungsfälle entschieden werden können.

Internes von den russischen Gegenrevolutionen.

Die Aussagen des Gegenrevolutionärs Sawintoff. Moskau, 1. Sept. Die russische Telegraphenagentur meldet: Von den Aussagen Sawintoffs vor Gericht sind besonders diejenigen interessant, die sich auf die Teilnahme fremder Regierungen an den gegenrevolutionären Unruhen in Rußland beziehen. So erklärte Sawintoff, daß er den Auf-

stand in Jaroslaw auf Veranlassung der französischen Mission in Moskau gemacht habe, die ihm zu diesem Zwecke 2 Millionen Rubel ausgezahlt und ferner die Handlung zweier französischer und einer englischen Division in Jaroslaw ausgesetzt habe. Zur Organisation des Moskauer Aufstandes, der mit der Ermordung des deutschen Gesandten Graf Mirbach endete, hätten sich die Franzosen der Sozialrevolutionäre bedient. Vom Tschekowischen Staatspräsidenten Mafarj habe Sawintoff persönlich 200 000 Rubel für die terroristische Aktion in Rußland erhalten. Nach weiteren Aussagen Sawintoffs haben die Engländer den von ihnen als Pfand zurückgelassenen russischen Geldfonds von 30 Millionen Goldfranken selbst übergeben. Churchill habe die Intervention besonders eifrig befürwortet. Nach seiner von der Sowjetregierung erzwungenen Ausweisung aus Rußland verfuhr Sawintoff wiederum mit den westlichen Regierungen und auch mit Mussolini zu Unterhandlungen, jedoch ohne Erfolg.

Die Frage der deutschen Militärkontrolle.

TU. Genf, 2. Sept. Im gegenwärtigen Augenblick sind von 27 Antworten der verschiedenen Regierungen 18 aufkommend und nur 9 ablehnend ausgefallen. Vertinag, der im Auftrag des „Echo de Paris“ nach Genf gegangen ist, teilt folgendes mit: Die Frage der deutschen Militärkontrolle werde in allen Einzelheiten zur Sprache gebracht werden. Die militärischen Sachverständigen der französischen Delegation haben einen Plan vorbereitet, wonach die Ueberwachung der deutschen Abrüstung, wenn sie wirklich sein soll, unvorhergesehen ausgearbeitet werden muß. Andererseits besteht auf französischer Seite die Meinung, die Anwendung der Artikel 42, 43 und 44 des Völkerbundes (Entmilitarisierung des Rheinlandes) mit der Kontrolle der deutschen Abrüstung zu verknüpfen. Man misste sogar die Entmilitarisierung solcher Zonen durchführen, die im Versailler Vertrag nicht vorgesehen sind. Die Vertreter dieser Gegenden würden mit den Vertretern des Völkerbundes in Genf zusammenarbeiten.

Saargebietesfragen.

Genf, 2. Sept. Der Völkerbundsrat wird sich dieser Tage mit verschiedenen Fragen der deutschen Regierung über Saargebietesfragen zu befassen haben. In erster Stelle steht die Frage des französischen Militärs im Saargebiet. Hier verlangt die Reichsregierung unter Hinweis auf die jahrelangen seit aussergebnislosen Diskussionen über diese Fragen und die bisher nicht ausgeführten Beschlüsse des Rats die Bestimmung eines festen Termins in naher Zukunft für die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die endgültige Errichtung der örtlichen Gendarmerie. Eine andere wichtige Frage ist die der französischen Schulen im Saargebiet. Die Reichsregierung hat schon die vor 1½ Jahren behandelte Frage erneut aufgeworfen und in einer eingehenden Note nachgewiesen, daß die französischen Schulen, die tatsächlich reine Propagandaanstalten darstellen, nur dank der Unterstützung der Regierungen im Saargebiet zu ihrer gegenwärtigen Ausdehnung gelangen konnten, die im Widerspruch zum Versailler Vertrag liege. Sie beantragt, daß entsprechend dem Versailler Vertrag die Schulen im Saargebiet nur für französische Kinder unterhalten werden dürfen. Die Note der Reichsregierung wird ergänzt durch ein Rechtsgutachten des Berliner Universitätsprofessors Parich, in dem insbesondere nachgewiesen wird, daß durch die Errichtung der französischen Schulen nicht nur die Grundbesitze des im Saargebiet fortwährenden preussischen Schulrechts, sondern auch die geistliche Schulspflicht und die Konfessionsschule verletzt werden. Endlich liegt eine Beschwerde der Reichsregierung gegen die politische Aktion der Regierungen im Saargebiet vor. Während der Versailler Vertrag bei deutschen Ereignissen bis zum 7. Januar 1927 die volle Einführung im Saargebiet zugesichert hat, hat die Regierungen im Saargebiet die deutsche Einführung in das Saargebiet in strengen Grenzen konstant gehalten und dadurch der Wirtschaft und insbesondere der Maschinenindustrie erheblichen Schaden zugefügt. Die Reichsregierung verlangt, daß die Regierungen im Saargebiet, wenn sie gewissen befürchteten Ausfällen vorbeugen zu sollen erlaubt, solche Methoden anzuwenden, die die vertraglichen Garantien nicht antasten.

Ein Entwaffnungsplan Macdonalds?

cca. Paris, 2. Sept. Der „Antransigant“ meldet, Theunis und Macdonald haben Brüssel und London verlassen, um sich nach Genf zu begeben. Die Aktion der Völkerbundstagung wird am Donnerstag stattfinden.

In politischen Kreisen Londons behauptet man, daß Macdonald einen Plan für eine allgemeine Entwaffnung mit nach Genf nimmt, einen Plan, der durch seine Ähnlichkeit die Völkerbundstagung überraschen werde.

Uruguay für den Garantiepatente. — Amerika beteiligt sich nicht an der Waffenhandelskontrolle.

TU. Genf, 2. Sept. Die Regierung von Uruguay hat dem Völkerbundsekretariat mitgeteilt, daß sie dem Garantiepatent in seinen allgemeinen Zügen zustimme, es jedoch für rasch hält, einige Beanstandungen zu machen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat durch ihren Vornern Gesandten dem Sekretariat mitgeteilt, daß sich die Vereinigten Staaten in der 3. Kommission, betriebe die Kontrolle des Waffenhandels, nicht vertreten lassen werden. Sie sei aber bereit, an einer künftigen internationalen Konferenz, welche den gleichen Gegenstand behandeln werde, teilzunehmen.

Französisch-amerikanische Meinungsverschiedenheiten.

TU. Genf, 2. Sept. Der Genfer Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ meldet, die französische Delegation habe gestern Abend mitgeteilt, daß sie dem amerikanischen Vorschlag auf Einberufung einer besonderen Konferenz zur Behandlung der Abrüstungsfrage nicht zustimmen könne mit der Begründung, daß der Völkerbund ein so wichtiges Problem nicht aus der Hand geben könne, ohne seines Daseinsrechtes verlustig zu gehen.

w. Genf, 2. Sept. Der 3. Ausschuß des Völkerbundes für Abrüstungsfragen beschloß heute nachmittags nach längerer Sitzung, einem nordwestlichen Antrag stattzugeben, die von der 4. Völkerbundstagung gegebenen Empfehlungen abermals auf die Tagesordnung zu setzen, wonach die Ausgaben der verschiedenen Mächte für alle Abrüstungszwecke nicht die Ausgaben der letzten Jahre übersteigen dürfen.

stand in Jaroslaw auf Veranlassung der französischen Mission in Moskau gemacht habe, die ihm zu diesem Zwecke 2 Millionen Rubel ausgezahlt und ferner die Handlung zweier französischer und einer englischen Division in Jaroslaw ausgesetzt habe. Zur Organisation des Moskauer Aufstandes, der mit der Ermordung des deutschen Gesandten Graf Mirbach endete, hätten sich die Franzosen der Sozialrevolutionäre bedient. Vom Tschekowischen Staatspräsidenten Mafarj habe Sawintoff persönlich 200 000 Rubel für die terroristische Aktion in Rußland erhalten. Nach weiteren Aussagen Sawintoffs haben die Engländer den von ihnen als Pfand zurückgelassenen russischen Geldfonds von 30 Millionen Goldfranken selbst übergeben. Churchill habe die Intervention besonders eifrig befürwortet. Nach seiner von der Sowjetregierung erzwungenen Ausweisung aus Rußland verfuhr Sawintoff wiederum mit den westlichen Regierungen und auch mit Mussolini zu Unterhandlungen, jedoch ohne Erfolg.

Eine tschechoslowakische Erklärung hierzu.

Prag, 2. Sept. Tschechoslowakisches Pressebüro. Einige ausländische Blätter berichten, der russi-

che Gegenrevolutionär Sawintoff habe vor dem Moskauer Gerichtshof erklärt, daß er von dem Vorsitzenden des tschechoslowakischen Nationalrates Professor Mafarj im Jahre 1918 eine finanzielle Unterstützung erhalten habe zum Kampfe gegen die Bolschewisten. Die Kanzlei der Präsidenten der Republik ist zu folgender Erklärung ermächtigt: Während seines letzten Aufenthaltes in Moskau im Frühjahr 1918 erlangte der damalige Vorsitzende des Nationalrates Kenntnis davon, daß sich Sawintoff in Moskau aufgehalte und gegen ihn im Sprechen würde. Professor Mafarj hat in seinem Buche über Rußland der literarischen Tätigkeit Sawintoffs einen Artikel über das viel diskutierten Problem des moralischen Wertes des Terrors gewidmet und mit Sawintoff diskutiert. Als er Kenntnis davon erlangte, daß Sawintoff in schwierigen finanziellen Verhältnissen lebe, ließ er nicht literarisch betätigten Röhne, und an Auswanderung dachte, bot ihm Prof. Mafarj seine Hilfe an. Es war das übliche damals nicht der erste Fall von Unterstützung russischer Intellektueller. Sawintoff hat aber Prof. Mafarj um nichts ersucht und nichts von ihm erhalten. Wenn es richtig ist, daß er von tschechoslowakischer Seite irgendeine Unterstützung erhielt, erhellt er sie vielleicht von dem Sekretär Kreacaba, der über die Angelegenheit unterrichtet war. Der Sekretär ist leider plötzlich gestorben und hat daher keine Berechnung überreicht.

Ein russisches Dementi.

Moskau, 2. Sept. (Russische Telegraphenagentur.) Die in den letzten Tagen in der europäischen Presse auftauchenden und meistens rumänischen Quellen entstammenden Nachrichten über eine angebliche allgemeine Mobilisierung der Roten Armee, die gegen Rumänien und Polen gerichtet sein soll, entbehren jeder Grundlage. Das unerwartete Auftreten ähnlicher falscher Gerüchte erklärt sich offensichtlich durch einen Versuch der europäischen öffentlichen Presse, durch erfindene Meldungen angeblicher militärischer Vorbereitungen der Sowjetunion die vor einigen Tagen erfolgte Ablehnung des Entlassungsprojekts des Völkerbundes durch die rumänische Regierung zu rechtfertigen.

Das Programm Mussolinis.

TU. Rom, 2. Sept. Mussolini hat in einer langen Unterredung mit dem Direktor des Giornale d'Italia wichtige Erklärungen abgegeben. Mussolini wies zunächst auf die territorialen und wirtschaftlichen Vorteile hin, zu denen die faschistische Regierung Italien auf dem Gebiete der auswärtigen Politik verfolge habe. Die Opposition macht uns unsere faschistische Linie zum Vorwurf. Diese Linie ist in dessen in den Rahmen der Gesetzgebung einbezogen und sie wird am 28. Oktober dem König den Treueid schwören. Ihre augenblickliche Schwäche liegt darin, daß sie aus Freiwilligen besteht. Die Autorität der Faschisten ist in sämtlichen Gegenden der Halbinsel verankert worden und die Faschisten, die die Leitung vor dem Gesetz nicht wahren, werden verfolgt. Rechtsschaffene Gemüter waren um die Verfassung besorgt. Die Möglichkeit, die Verfassung zu verbessern, ist unbefristet. Uebrigens ist die Verfassung von 1848 Piemont und Italien nicht geändert worden; sie muß im Interesse der neuen Verfassung abgelehnt werden. Eine Kommission von 15 Mitgliedern wird das Programm entwerfen und eine Lösung vorschlagen.

Ueber die Angriffe der Opposition sagte Mussolini: Die Wiederaufnahme der Offensive seitens der Oppositionsparteien verursacht der Regierung keinerlei Unruhe. Das Parlament wird auf alle Fälle zum gegebenen Augenblick einberufen werden.

Spanische Niederlagen in Marokko.

Sehr ernste Lage.

cca. Madrid, 2. Sept. General Primo de Rivera hat gestern eine lange Unterredung mit dem König über die Lage in Marokko gehabt, die nach dem Jugendaufsatz des Generals selber sehr schwierig ist. Die Rifkämpfe haben in der Tat in der östlichen Zone von Marokko in der Nähe von Tetuan ihre Stellung innegehalten und von dort die heftigen Angriffe gegen die Bergpässe zu unternehmen. In der Gegend von Tegerit versuchten die Spanier gestern eine Gegenangriff, der absolut keinen Erfolg hatte. Auch in der Gegend von Alvaro Bucarka versuchten verschiedene spanische Departements durch offensiv Vorstöße die feindlichen Ansammlungen zu zerstören. Auch hier erlitten die Spanier eine Niederlage. Das Direktorium erklärt, daß die Lage in Marokko sehr ernst sei und daß man gezwungen sei, neue Verstärkungen nach Marokko mit aller Eile zu entsenden. Acht Infanteriebataillone hätten den Befehl bekommen, sofort nach Marokko abzumarschieren.

TU. Paris, 2. Sept. Angeführte der neuen Ereignisse von Marokko finden in der Gegend von Dubbia französische Truppenzusammenschließungen statt.

cca. Paris, 2. Sept. Aus Madrid werden noch einige Einzelheiten über eine spanische Gegenoffensive in Mts gemeldet. Der Erzbischof Telegraph berichtet, es werde offiziell mitgeteilt, daß in der Gegend von Tetuan die Lage unverändert sei. In der Gegend von Larache hätten sich die spanischen Truppen gewehrt, gegen die Aufständischen vorzugehen, die die spanischen Truppen in der Gegend von Tetuan angegriffen. Eine weitere Meldung aus Madrid besagt, daß man im Hinblick auf die militärische Lage den Automobilverkehr zwischen Tanger und Tetuan verboten habe. Der englische Postverkehr ist dadurch unterbrochen.

Evangelisch-Kirchliches.

Der evangelische Kinderpflegerverband hat am 12. und 13. Okt. 1924 nach Soest zu einer Tagung ein. Sonntag, 12. Okt., finden in den evang. Kirchen Soests Festgottesdienste statt. Anschließend ist ein Festkinder-gottesdienst in der Kirche Maria zur Wiege. Die öffentliche Gemeindefeier findet nachmittags im Schützenhof unter Mitwirkung des Aufmarschbundes, des Jugendmarchschors Witten, einer Märgenwärtlerin u. a. statt. Die Hauptversammlung im Gemeindefeierhaus an der Bienenstraße beginnt Montag, 13. Okt., mit einer Morgenandacht von Lic. Meiner-Seelt. Anschließend hält Pastor von Witz-Verlin, Vorsitzender des Evangelischen Kinderpflegerverbandes für Kinderpflege, einen Vortrag über „Entwicklung und Aufgaben der Evangelischen Kinderpflege“ mit anschließender Aussprache. Alle in der Kleinkinderarbeit stehenden Personen, Schwestern, Kinderpflegerinnen, Fortkürinnen sollten an dieser Tagung teilnehmen. Für Freiquartiere wird sofort. Anmeldungen sind bis spätestens 25. Sept. an den Vorsitzenden des Evangelischen Kinderpflegerverbandes der Provinz Westfalen, Pastor Rodde, Witten-Ruhr, Herbedorferstr. 30, zu erheben.

Sozialkursus für Lehrer und Lehrerinnen an der Evangelisch-sozialen Schule c. W. im Johannis-

Witt Spandau f. Namhafte Kenner w. für Baltisch über: „Kriegsleben“, „Pro und um der Sozialen: „Die deutsche Wieg: „Der Arbeiter wieg: „Das Eingehen auf „Unterbrück: „Die D. Oberin M. v. Willm. schaft.“ Unterbrück mer geschicht im So für die ganze Tagun tere Kosten entste teffens 25. Sept. der Evangelisch-sozial stift. Teilnehmer nangen Kosten stell die gleiche Adresse siff wollte man sich lich-sozialen Schule

Beschlüsse des Völkerbundes.

Q. Bochum, 2. Bergarbeiterinternat abgehaltener Stun beiter in den an veruche man, eine zu erlangen. Es n neuen Landesorganen und besonders g Bergbau energisch durchführen sollen. m e n fachte der Vor stand fordert von d länder, daß sie das möglichst rationalen ganisationen auf, i einzuwirken.“

Stilles

Bochum, 2. Sept. und Stahlwerke v. Völklingen haben in gefündigt. Die Be dah sie infolge der gubiet in den verga Verluften gearbeitet. Kranken angenehm Betriebes würde n allem die Kohlenp in Maße abgebaut u hßt werden würd 12 000 Arbeiter in

Neues

Unfallende w. Siegen, 2. wettens ist der Zu fassenden Talperr überläuft und die über die Spermei stand morgens be mauer.

Die erste große

cca. München, gen wird der am Progefahrt am n nehmen. Sie soll see nach Ständin Dänemark, die f und Lübeck erfol

Der an

TU. Berlin, walt Hau, der weg der veritweten in worden war und erregte, ist im Sa haue entlassen i

Mausüberfall

TU. Moskau, den Eilzug Dd beraubte die B in Brand, wob

Ex

Eudaych, 2. explodierte heut fast geratene Au beiter, ein zw

TU. Totio

den General C tödete. Einer Man nimmt a die Erschießun geschah. Wäh neral an der c tannlich zähre

w. Pardub

tag ereignete flo plation. Es tötet, ein zweite dem Krankenhaus leht.

Carl von

mirb, ist der b ter Freiherr v Jahre alt, auf lorden. Als doster Zeitung seit 1886 als Amt, das er w ten niederlegen gehen lassen, f in die Reichs z zu seinem To B e u d o n y anem Namen besten heraus mit pphologu rung behandlen mit Recht

Neue Ausd

den Aufschu r d m i c h e nahe beieinan Durchmesser f unter der heu nicht bis entbeden: „n a n i c h e in der Söge tranen das D

Turnen / Spiel / Sport.

Handball.

Sp. B. Weimar 1 — Sp. B. Ehrenfeld 1 8:0.
Sp. B. Weimar 2 — Sp. B. C. Laer 1 3:0.
Nachdem die 3. Mannschaft die Wartburger von Weimar mit 3:0 abgefertigt hatte, trafen um 11½ Uhr Weimars 1. gegen Ehrenfelds neu gebildete 1. Handballmannschaft an. Das Spiel litt unter den Bodenverhältnissen. Weimar spielte mit zwei Ersatzleuten, die sich aber gut anpaßten. Die Ehrenfeldisten zeigten heute ein sehr gutes Kombinationspiel. Weimar gewann das Spiel mit 8:0. Die 2. Mannschaft spielte nachmittags gegen die 1. Mannschaft des F. C. Laer und konnte nach besserem Spiel einen 3:0-Sieg erkämpfen.

Radsport.

Nachrichten aus Bochum.

Sonntag öffnet die Rennbahn nach dreiwöchiger Pause zum dritten Male in dieser Saison ihre Pforten, um mit einem großartigen Programm mit internationalem Charakter an die Öffentlichkeit zu treten. Waren die beiden ersten Rennen auch sehr gut besucht, so hatten sie doch unter der Ungunst der Witterung zu leiden und mancher Sportsfreund wird nach einem Blick zum Himmel, „das Aufhausebleiben“ als das kleinere Übel vorgezogen haben. In der Tat sind auch dieses Mal die Wetterverhältnisse sehr ungünstig und andererseits ist die leichtathletische Veranstaltung mit Soubous eine Konkurrenz, die gewiß ihre Anziehungskraft nicht verfehlt wird. Die Rennbahn hat infolgedessen geniale Anstrengungen gemacht und mit der Heranziehung einiger Ausländer den Kampf aufgenommen. Am Sonntag wird es sich zeigen, ob Bochum für zwei tolle Rennen sportliche Veranstaltung reif ist. Im Vordergrund des Interesses steht „der große Preis von Bochum“, ein 100-Kilometer-Rennen, für welches allein 24 Fahrer verpflichtet sind. In diesem langen Rennen, das über 250 Runden geht, wird die Stärke der deutschen Mannschaften so recht zum Ausdruck kommen. Es starten im großen Preis von Bochum: B. Debrüggel-Jonkers, Brüssel, Marcel Wierbohm-Moat, Holland, Schomburg-Nielsen, Krefeld, Kant-Giesberts, Krefeld, Kuhn-Roewenig, Berlin, Trelle-Grothues, Münster, Gentel-Bremer, Bochum, Weiler-Giesberts, Krefeld, Benninghoff-Spanning, Dortmund, Diehl-Ruinik, Düsseldorf, Röhren-Röser, Essen, Halley-Limberg, Gladbeck, und Pils-Münne, Bochum.

Bogen.

Rudi Wagners Training.

Draußen vor Duisburger Toren in Weidlich hat Rudi Wagners sein Trainingsquartier aufgeschlagen. Mittags finden sich dort unzählige Freunde des Bogensportes ein, um ihren großen Landsmann bei seinen letzten Vorbereitungen für die schwere Begegnung mit Hans Breitensträter zu beobachten. Seit vielen Wochen trainiert Rudi mit größtem Fleiß. Er hatte wiederholt Gelegenheit, seinen gefürchteten Gegner in Berlin im Training wie im Kampfe zu beobachten. Auf die dort gemachten Erfahrungen sind alle Vorbereitungen aufgebaut, denn daß Wagners nur in besserer Verfassung in seiner Heimatstadt in den Ring steigen will, bedarf keiner Erörterung. Bereits am frühen Morgen legt Rudi einen größeren Marsch zurück. Daran schließen sich Kurz- und Langstrecken-Läufe, Massage und eine Stunde Ruhe schließen das Vormittagsprogramm. Nachmittags folgen schwedische Übungen, Seilspinnen, Arbeit am Ball, der bei den Riesenkräften von Wagners fast täglich sein Leben laßen muß und längeres Training am Sandbad. Für die Sparsamkeit sicherte sich Rudi eine ganze Anzahl bewährter Bogen. Vor allen Dingen den berühmten Larry Gains, wohl einen der besten Techniker.

Im selben Brunnen fand sich ein 10 Zentimeter großer verzierter Krug. Der Krug ist aus Ton gefertigt und hat eine sehr schöne Verzierung. Der Krug ist in der Mitte des Brunnenbodens gefunden worden. Der Krug ist in der Mitte des Brunnenbodens gefunden worden. Der Krug ist in der Mitte des Brunnenbodens gefunden worden.

Die Preisverteilung im Rhönsegeßflug.

Nachdem die Preisverteilung im Rhönsegeßflug am Sonntag in der Rhönsegeßflug-Veranstaltung durchgeführt wurde, wurden die Preise wie folgt verteilt: Der große Preis von 3000 Mark ist nicht ausgefallen worden. Es erhielten für Segelflüge: Otto auf 1500 Mark, Regel 1000 und Martens 500 Mark. Für die größte Flughöhe im Zweiflüger erhielt Otto auf 1500 Mark, Regel 1000 und Martens 500 Mark. Leistungspreise wurden in der Gesamthöhe von 5000 Mark verteilt. So erhielt die Gruppe Darmstadt 1500 Mark, Martens 600 Mark, die Gruppe Charlottenburg 500 Mark, Espenlaub 350 Mark. Weiter wurden eine Reihe von Anerkennungspreisen verteilt. In dem Wettbewerb für Segelflüge mit Hilfsmotor erhielt Udet den Dauerpriest mit 2000 Mark, ebenso den Zielflugpreis für Einflieger für seine Fahrt nach Rüsselsheim mit 3000 Mark. Udet erhielt für seinen Flug auf Höchst mit Stenemotor eine Anerkennungsprämie von 1800 Mark, Martens auf 1000 Mark. Eine solche von 900 Mark, den Höchstenpreis von 1500 Mark erhielt gleichfalls Udet, den zweiten Preis Bäumers-Hamburg mit 1000 Mark. Weiter wurde eine Anzahl Anerkennungsprämien verteilt. Der Ehren-Wanderpreis des Prinzen Heinrich konnte nicht verliehen werden, weil die Bedingung, daß ein deutscher Motor für den Flug in Mitleidenschaft gezogen ist, von keinem Flieger erfüllt wurde. Die Zeit für die Ausfliegung ist bis zum 31. Dezember 1924 verlängert worden. Der von der Frankfurter Zeitung gestiftete Ehrenpreis für die beste Sportleistung wurde Otto für seinen Flug auf 1500 Mark und Udet für seinen Flug auf 1000 Mark. Der Preis für den besten Flieger wurde Udet für seinen Flug auf 1000 Mark. Einem weiteren Ehrenpreis erhielt die athenische Gruppe Darmstadt.

Soziales.

Beschlüsse des Vorstandes des christlichen Gewerkschaftsbundes.

Bochum, 2. Sept. Der Vorstand des christlichen Gewerkschaftsbundes beschloß in seiner zu Köln abgehaltenen Sitzung mit der Lage der Gewerkschaften in den angestrebten Ländern. Hauptächlich versuchte man, eine Arbeitsverlängerung im Vergleich zu erwirken. Es wurde beschlossen, daß alle angestrebten Landesorganisationen gegen die soziale Reaktion und besonders gegen die Arbeitsverlängerung im Vergleich energiegeladene Maßnahmen ergreifen und durchführen sollen. Zum Aufhängen der Arbeiter in die Hände der Vorstände folgenden Beschlüsse: Der Vorstand fordert von den Regierungen sämtlicher Industriestädte, daß sie das Wahlgewinnverhältnis im Vergleich mit möglichkeit erhöhen. Er fordert die angestrebten Organisationen auf, in diesem Sinne auf die Regierungen einzuwirken.

Stillelegungen im Saargebiet.

Saarbrücken, 2. Sept. Die Reichswehr-Eisen- und Stahlwerke und das Stahlwerk in Saarbrücken in Völklingen haben ihren Beschäftigten am 1. September gekündigt. Die Werke begründen die Maßnahme damit, daß sie infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet in den vergangenen Monaten dauernd mit schweren Verlusten gearbeitet haben, die bis jetzt auf 25 Millionen Franken geschätzt werden. Eine Weiterführung des Betriebes würde nur noch in Frage kommen, wenn vor allem die Kohlenpreise in dem unbedingt erforderlichen Maße abgebaut und die Arbeitsleistung der Arbeiter erhöht werden würde. Es kommen bei dieser Kündigung 12 000 Arbeiter in Frage.

Neues aus aller Welt.

Anhaltendes Regenwetter im Siegerland.

w. Siegen, 2. Sept. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Zufluß zu den 22 Millionen Kubikmeter fassenden Talpfeilen der Dipse so stark, daß die Sperr überläuft und die Wassermassen sich in mächtigen Wellen über die Sperrmauer ins Tal ergießen. Das Wasser stand morgens bereits 25 Zentimeter über der Sperrmauer.

Die erste große Probefahrt des Amerika-Jeppeflins.

eca. München, 2. Sept. Nach den neuesten Meldungen wird der amerikanische Jeppelin eine erste große Probefahrt am nächsten Sonntagabend oder Sonntag unternehmen. Sie soll durch ganz Deutschland über die Dipse nach Skandinavien führen. Die Rückfahrt soll über Dänemark, die schwedisch-holländische Küste, Hamburg und Lübeck erfolgen.

Hau aus dem Zuchthaus entlassen.

TU. Berlin, 2. Sept. Der amerikanische Rechtsanwalt Hau, der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter der verwitweten Frau Medizinalrat Molitor, verurteilt worden war und dessen Prozeß 1907 so großes Aufsehen erregte, ist im Laufe der vorigen Woche aus dem Zuchthaus entlassen worden.

Maulüberfall auf einen russischen Giltig.

TU. Moskau, 2. Sept. Eine Raubüberfälle brachte den Giltig Odesa-Moskau zur Entgegnung und beraubte die Passagiere. Der entlegene Zug geriet in Brand, wobei viele Personen ums Leben kamen.

Explosion einer Granate.

Eudapest, 2. Sept. In einem Eisenabfahrlager explodierte heute nachmittag eine unter diesen Abfahrlagerate Metallgranate und tötete einen Arbeiter, ein zweiter wurde verletzt.

Nützige Nachr.

TU. Tokio, 2. Sept. Ein Sozialist feuerte gegen den General Gifu eine Schuß ab, der ihn tötete. Einer der Missetäter wurde festgenommen. Man nimmt an, daß sie die Tat aus Rache für die Erschießung des bekannten Sozialisten Wup geschah. Während des Erdbebens, als der General an der Spitze der Gantion stand, wurden bekanntlich zahlreiche Sozialisten erschossen.

w. Pardubitz (Böhmen), 2. Sept.

Heute vormittag ereignete sich auf einer Sprengstoffabrik eine Explosion. Ein Angestellter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter starb während der Ueberführung nach dem Krankenhaus. 6 Personen wurden schwer verletzt.

Kunst und Wissen.

Carl von Bersall. Wie uns aus Köln berichtet wird, ist der bekannte Romanist und Kunsthistoriker Freiherr Carl von Bersall Montag nacht, 73 Jahre alt, auf seinem Landgut in Schöenberg bei Köln gestorben. Als Redakteur und Kunsthistoriker der Tüßelbörser Zeitung (von 1879 an Feuilleton-Redakteur) und seit 1886 als Kunsthistoriker der Kölnischen Zeitung (ein Amt, das er einige Jahre aus gesundheitlichen Gründen niederlegen mußte) hat er sich keine Gelegenheit entgehen lassen, für die Düsselbörser Kunst und die Künstler in die Breite zu treten. Er war ein getreuer Mentor bis zu seinem Tode. Als Schriftsteller hat er unter dem Pseudonym Theodor von der Vimmer und unter einem Namen eine große Reihe von Romanen und Novellen herausgegeben, die interessante soziale Probleme mit psychologischem Scharfbild und lebendiger Schilderung behandeln. Es sind Bücher, die in gebildeten Kreisen mit Recht gern gelesen wurden.

Neue Ausgrabungen in Trier. Bis jetzt hat man bei den Ausgrabungsarbeiten zu einem Grabhügel aus römischer Zeit gefunden, auf dem die ziemlich nahe beieinander in einem Umkreis von etwa zehn Meter Durchmesser liegen. Das Grabhügel beginnt drei Meter unter der heutigen Straßenebene. Die Gräber sind noch nicht bis zur Oberfläche ausgegraben. In dem zuletzt entdeckten Grab fand man über drei römische Münzen, eine in der Mitte eines Teller und eine in der Mitte eines Teller. Die bis jetzt entdeckten Gräber tragen das Bild und die Umschrift des Kaisers Konstantin.

Der je in einem deutschen Ring erschienen ist. Der Reger hat schon mit Hans Breitensträter gekämpft und ist daher in der Lage, wichtige Fingerzeige der Eigenarten Breitensträters zu geben. Für den nächsten Sonntag hat sich Rudi den Kölner Domgärtgen, der bei seinem Aufenthalt in Amerika die Ginefien des Nachtampfes gelernt hat und Wagners jedoch in Distanz-Bogen wie im Nachtampfs schon wesentlich verbesserte.

Nur wer einen Rudi Wagners in seiner jetzigen Form zu schlagen vermag, hat Anspruch auf die höchste Meisterwürde im deutschen Bogensport.

Rudern.

Wie wir erfahren, beschäftigt der Bochumer Ruderverein e. V., im Oktober d. J. eine 2. Regatta zusammen mit den Rudervereinen von Bitten, Wetter, Steele, Wankenstein, Gelsenkirchen und Berne abzuhalten. Dieser noch verhältnismäßig junge Verein (er wurde erst im Jahre 1920 gegründet) hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens kräftig entwickelt. Wie noch erinnert, brachte die im Herbst 1922 abgehaltene 1. Regatta am Bootshaus in Bitten einen vollen Erfolg für den Bochumer Ruderverein. Zu Beginn dieses Jahres ist es nun gelungen, die Erlaubnis zur Ausübung des Rudersports auf der Ruhr von der Besatzungsbehörde zu erhalten. Gleichzeitig begann auch ein eifriges Training der Mannschaften. Der Verein zählt heute über 400 Mitglieder, von denen ca. 250 zu den ausübenden Mitgliedern gehören. Zu den unterstützenden Mitgliedern zählen u. a. eine große Anzahl erster Bochumer Firmen und Industrieunternehmen, die den Prinzipien des Vereins größtes Interesse entgegenbringen. Um an den Bootstagen nach Schluß der üblichen Dienststunden die Trainingsmannschaften schnellstens zum Bootshaus befördern zu können, und so das Training sicherzustellen, sind von einzelnen Mitgliedern eine Reihe Personen-Kraftwagen freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden. Gleichzeitig hat der Verein beschloßen, einen eigenen, ca. 15—20 Personen fassenden Autobus anzuschaffen, um so auf die bequemste Art und Weise eine ständige Verbindung mit dem am Fuße des Bergedens in Bitten befindlichen Bootshaus zu schaffen. Erwähnt sei noch, daß dem Ehrenausfluß der kommenden Regatta u. a. führende Leute der Industrie und der Stadtverwaltung angehören. Wir wünschen dem Verein einen vollen Erfolg und können seine Unterstützung nur befürworten.

Turnen.

Großes Turnfest am kommenden Samstag und Sonntag in Stiepel.

Samstag, den 6., und Sonntag, den 7. September, wird unsere Gemeinde wieder unter dem Eindruck eines größeren Festes stehen: Im Saale des Sozialen Marktfestes findet ein Turnfest statt, der schon seit Monaten vorbereitet worden ist. Die Veranstaltung geschieht seitens des Stiepel Turnvereins „Deutsche Eiche“, welcher Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Turnergemeinschaft, Stiepel, ist. Angehört ist der Verein dem Verband der Jugendbewegung. In dem regen Vereinsleben, welches in Stiepel besonders seit Beginn des Krieges sich entwickelt hat, besitzt die „Deutsche Eiche“ ein über die Grenzen des Dorfes gehendes Auf. Der Turnverein soll nicht nur innerhalb des Vereins ausgetragen werden, sondern vor den Augen kritischer auswärtiger Vereine, die in starker Zahl an den beiden Tagen der Veranstaltung zugegen sind. Samstag findet der Empfang der Vereine statt. Um 8 Uhr beginnt das Ringen, anschließend daran zeigen die Leute der Gewichte ihr Können. Sonntag wollen die Turner bewiesen, was sie in den Geräteübungen, in den Übungen am Red, Barren und Pferd zu leisten vermögen. Folgend wird das Transfahrspringen. Als weitere Leistungen sind vorzuziehen: Stabhochspringen und Dreikampf und Gewichtheben. Ferner wird an dem für Sonntag nachmittag ein Festzug durch Stiepel geplant. Wertvolle Preise sind für diese groß angelegte Veranstaltung ausgesetzt worden.

Letzte Drahtmeldungen.

Beseitigung des Bewilligungssystems am 9.10. September.

eca. Essen, 2. Sept. Wie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer in Duisburg-Ruhrort mitteilt, bedeutet nach Informationen bei der Internationalen Zollbehörde der für den 9.10. Sept., Mitternacht 12 Uhr, angeordnete Fortfall der Zollversicherung an der Grenze des besetzten Gebietes gleichzeitig die Beseitigung des Bewilligungssystems im Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland. Nach obigem Zeitpunkt können demnach Versendungen aus dem besetzten nach dem unbesetzten Gebiet und umgekehrt ohne irgendwelche Genehmigungen erfolgen. Für den Verkehr mit dem unbesetzten Gebiet gelten vorläufig noch, jedoch spätestens bis zum 21. Sept., die bisherigen Bestimmungen.

Die Rhein-Schelde-Verbindung.

TU. Duisburg, 2. Sept. Wie in Rheinisch-Westfälischer Reichsanzeiger verlautet, hat die belgische Regierung bei dem in Versailles verhandelten Vertrag die Rhein-Schelde-Kanals auf die Ausführung des Kanals in Antwerpen — Roermond wegen der hohen Kosten verzichtet. Die Rhein-Schelde-Verbindung wird nach dem belgischen Plan durch einen Kanal von Antwerpen nach Moerdijk hergestellt werden.

Die Engländer bauen ab.

TU. London, 2. Sept. Aus Köln meldet Reuter, daß die dortige englische Besatzungsbehörde die Anweisung erhalten hätte, keine weiteren Reparaturen vorzunehmen.

Aus dem Hauptausschuß des preussischen Landtages.

TU. Berlin, 1. Sept. Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beriet in seiner Sitzung den Haushalt der Domänenverwaltung. Der Einnahmen von 12,30 Millionen Mark stehen Ausgaben in Höhe von 7,63 Millionen Mark gegen-

über, sodaß sich ein Ueberschuß von 4,67 Millionen Mark ergibt. Der Berichterstatter hob hervor, daß sich der Domänenbestand durch Kriegsverlust erheblich vermindert habe.

TU. Berlin, 2. Sept. Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beriet am Dienstag den Haushalt der Domänenverwaltung. Der Berichterstatter hob hervor, daß sich der Domänenbestand durch Kriegsverlust erheblich vermindert habe. Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beriet am Dienstag den Haushalt der Domänenverwaltung. Der Berichterstatter hob hervor, daß sich der Domänenbestand durch Kriegsverlust erheblich vermindert habe.

Sitzung der Reparationskommission.

v. Paris, 2. Sept. Die Reparationskommission trat heute unter dem Vorsitz Barthous wieder zu einer Sitzung zusammen. Sie hörte den Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen Owen Young über die Maßnahmen an, die er in Erfüllung seiner Aufgaben bereits getroffen hat oder noch zu ergreifen gedenkt. Der Vorsitzende dankte Owen Young für seine Darlegungen, die von der Reparationskommission gebilligt wurden.

Weitere Besserung auf der Leipziger Messe.

TU. Leipzig, 2. Sept. Am heutigen dritten Tage der Leipziger Messe wurde durch den Leipziger Oberbürgermeister das Musiktheater offiziell eröffnet, das die Ausstellung der belannten Musikfirmen aufnehmen wird. Dadurch wird die Zahl der großen Musikhäuser um einen Bau vornehmsten Gebäudes erhöht. Im Vergleich zum Montag war auf der Messe eine weitere Zunahme des Verkehrs und damit eine Erhöhung des Geschäftsbetriebes unverkennbar. Auf der Technischen und Baumeisse sind nicht unbedeutende Auslandsaufträge erzielt worden.

Internationaler Mittelstandkongreß.

Bern, 2. Sept. In Anwesenheit von 200 Delegierten aus 18 Städten und zahlreichen Vertretern der Behörden und des diplomatischen Korps wurde heute der internationale Mittelstandkongreß eröffnet. Leiter der Verhandlungen ist der Präsident der internationalen Mittelstandsliga Dr. Tschumi. Der Ehrenpräsident Bundesrat Schulthess, Vertreter des eidgenössischen Volksdepartements begrüßte die Versammlung und führte die Bedeutung und die Notwendigkeit der neuen Mittelstandsliga und deren Ziele vor Augen. Hierauf ergriff das Wort der Sekretär der Union Dr. Heimann. Er sprach von einem Referat über die Ziele und Aufgaben der internationalen Mittelstandsliga: Freiheit der Arbeit, Gerechtigkeit der gegenseitigen Beziehungen des Arbeitsgebers zum Arbeitnehmer, des Produzenten gegen Warenvermittler zum Konsumenten, des Bürgers zur Beförderung, Frieden und Solidarität unter den einzelnen Angehörigen des gleichen Berufes, zwischen Meister und Gesellen oder Angestellten, zwischen den einzelnen Branchen und Berufsgruppen innerhalb des Mittelstandes in den verschiedenen Ländern.

Deutsche Politiker in Genf.

TU. Genf, 1. Sept. Romain Rolland, der während des Krieges in der Schweiz lebte, sowie zahlreiche Romanistiker werden in Genf erwartet. Auch eine Reihe deutscher Politiker, u. a. Silberstein, Bernhoff und Professor Schindler haben ihren Besuch zu der Tagung in Genf angekündigt.

Ankunft Herrlots in Genf.

TU. Genf, 2. Sept. Um 4.30 Uhr traf Herrlot in Genf ein. Leßhaft von der Bevölkerung begrüßt. Führende Mitglieder des Mittelstandes mit dem Präsidenten Motta an der Spitze, hatten sich zum Empfang eingefunden. Der französische Ministerpräsident Motta und Macdonald, der morgen ankommt, werden an der morgigen Volkskonferenz um 11 Uhr vormittags teilnehmen.

TU. Paris, 2. Sept. Der belgische Ministerpräsident Heunis ist heute ebenfalls nach Genf abgereist.

Schiedsgerichtsabkommen zwischen Schweden und Norwegen.

eca. Christiania, 2. Sept. Die schwedische und norwegische Regierung haben gestern ein Abkommen ratifiziert, das beide Länder verpflichtet, sich über nicht lösbare Konflikte einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Gültigkeit dieses Abkommens wird vorläufig auf 5 Jahre festgesetzt, verlängert sich jedoch automatisch um weitere 5 Jahre, wenn es nicht inzwischen gekündigt wird.

Krise in der schwedischen Regierung.

eca. Stockholm, 2. Sept. Wie in gut informierten Kreisen verlautet, tritt es innerhalb der schwedischen Regierung. Kriegsminister Malmroth hat erklärt, sofort nach den Wahlen zurückzutreten, selbst wenn die Regierung den Wahlkampf mit Erfolg bestehen würde. Der jetzige Wahlkampf geht um eine bedeutende Verstärkung der schwedischen Armee, gegen die sämtliche Linksparteien Stellung genommen haben.

w. Mährisch-Odrau, 2. Sept. Auf der Grube Lufschitz der Förderer im britischen Schiefer auf die Aufschürfung. Von den einfahrenden 35 Bergleuten wurden 10 schwer- und 14 leichtverletzt.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Meißel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Deller; für Provinziales, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: F. L. Schöndt; für Inserate und Anzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Bereinstander.

Die Monatsversammlung des Hypotheken-Gläubiger- u. Sparerschutzbundes, Ortsverband Bochum, ist am Mittwoch, den 3. ds. Mts., abends 8 Uhr, bei Fritz Welten, Alleestraße, Mitglieder mögen teilnehmen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Sie tun Gefallen

bieten besonders günstige
Einkaufs-Gelegenheiten
unsere Spezial-Abteilungen

KOPPEL

Kinder-Konfektion,
Trikotagen-Wollwaren,
Kleiderstoffe,
Kinder-Wäsche,
Schürzen, Strümpfe,
Handschuhe

Überzeugen Sie sich
Besuchen Sie uns!

G. m. b. H.

Nur noch bis Donnerstag, 4. Sept. 1924.

3 Masken Circus Henry 2 Managen

Sportplatz „Preußen“, CastropstraÙe.

Heute Mittwoch, 3. Sept.

2 Grosse Vorstellungen

In jeder Vorstellung 20 Attraktionen.

Nachmittag:

3 Uhr **Kind frei**

Für jedes weitere Kind die Hälfte!

Die Nachmittag-Vorstellung ist ebenso

reichhaltig wie Abend-Vorstellung.

8 Uhr **Sensations-Programm**

Kinder zahlen halbe Preise!

Auf Tod u. Leben.

Das Überfahren eines

lebenden Menschen mit

Automobil.

Lenz Winghart, der bestbe-

kannte Herkules wird sich von einem

vollbesetzten Automobil, ca. 30 Cir-

schwer, in voller Fahrt überfahren

lassen.

Außerdem

wird er sich an jedem Arm ein Last-

pferd befestigen lassen, die ver-

suchen sollen, seine aufeinander ge-

legten Hände zu trennen. Er bietet

Mk. 500,- demjenigen Fuhrmann,

dem dieses mit seinen 2 stärksten

Pferden gelingt.

Hennys-Zoo mit vielen neu ein-

getroffenen Tieren.

Täglich von 10-12 Uhr Dressurproben

mit Freikonzert

der 25 Mann starken Musikkapelle.

Vorverkauf Zigarrenhaus H. Loos, Fried-

richstr. 1, Telefon 3191; Zigarrenhaus

Mensendick, Ecke Hoch- u. Bongardstr.,

Telefon 415.

und ab 1/2 Uhr ununterbrochen an den

Circuskassen. — Circus Telefon 250.

Die größte Sensation

Westdeutschlands!

Boxkampf

Hans Breitensträter

Rudi Wagner-Duisburg

Offizieller

Ausscheidungskampf

um die deutsche Schwer-

gewichtsmeisterschaft

Sonntag, 7. September

nachmittags 4 Uhr

auf der Rennbahn

Mülheim-Duisburg.

Ausbildung z. Chauffeur

erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenerstr. 10

C.O. Loer Kammerlänger

gerichtet, ver. Sachverst. und Gutachter

Bochum

Friedrichstr. 2 Telefon 2805

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Mittwoch, 3. Sept., nachm. 4 Uhr

bei günstiger Witterung

Parkhaus - Konzert.

Eintrittspreis 0,60 Bill.-Mk. Kinder 0,20 Bill.-Mk.

Freitag, 5. September, abends 8 Uhr

Wagner-Abend.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Mittwoch, 3. Sept., nachm. 4 Uhr

bei günstiger Witterung

Parkhaus - Konzert.

Eintrittspreis 0,60 Bill.-Mk. Kinder 0,20 Bill.-Mk.

Freitag, 5. September, abends 8 Uhr

Wagner-Abend.

Müllers Bierstuben

Bahnstraße 37

Bahnstraße 37.

Heute

Extra-Concert

20 Musiker. Eintritt frei.

Küche in bekannter Güte. Eigene Schlachtung.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Familien-Konzert

Eintritt.

Winfan Tin

meinen

Lüthneznoinbank.

Dampfzwehackrösterel

Ollrog Gunkel

Bochum, Kirchstraße 5.

Restaurant „Zur Waldesruh“

(Wwe. C. Weltkämpfer), Rechner Busch,

Waldstraße (Straßenbahnlinie 9),

Schattige Gartenanlagen, Saal,

Gesellschaftszimmer.

Ia. Bohnenkaffee, Bauernstuten, Echte

Berliner Weile.

Heute Mittwoch ab 4 Uhr:

Kaffeekränzchen.

Gute Unterhaltungsmusik, Eintritt frei!

Restaurant, Café und

Wahl-

slube

Bahnhofshotel

Bochum, direkt am Hauptbahnhof

Täglich: Nachmittags und Abends

Konzerte.

Heute:

Sonder-Abend.

Gute

bürger-

liche

Küche

zu soliden

Preisen

Kyffhäuser-Technik Frankenhäusen.

Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung für

allegemeines u. landwirtschaftl. Maschinenbau,

Elektrotechnik, Feinmechanik u. Eisenhochbau.

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Grell, Cito, Alright, Spezial

von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130

Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Klavierstimmer

Huenemann, Bochum, Rillestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel.

Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kassa.

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Grell, Cito, Alright, Spezial

von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130

Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Mündener

Bierfeste

in der Tonhalle.

Die neue

Bayern-Kapelle

18 Personen

in Original-Tracht

unter Leitung ihres Dirigenten

Otto Gips

ist eingetroffen.

Das allgemeine Urteil des

Publikums? !!!

Ausgezeichnet!

Viel besser wie die frühere

schon la. Kapelle

Die Einlagen?

Trio-Tanz

Quartett-Tanz

Walschen-Tanz

hervorragend!

Stimmung — Lust — Gaud!

Täglich abends 7 Uhr.

Entrée frei.

Restaurant „Zur Waldesruh“

(Wwe. C. Weltkämpfer), Rechner Busch,

Waldstraße (Straßenbahnlinie 9),

Schattige Gartenanlagen, Saal,

Gesellschaftszimmer.

Ia. Bohnenkaffee, Bauernstuten, Echte

Berliner Weile.

Heute Mittwoch ab 4 Uhr:

Kaffeekränzchen.

Gute Unterhaltungsmusik, Eintritt frei!

Restaurant, Café und

Wahl-

slube

Bahnhofshotel

Bochum, direkt am Hauptbahnhof

Täglich: Nachmittags und Abends

Konzerte.

Heute:

Sonder-Abend.

Gute

bürger-

liche

Küche

zu soliden

Preisen

Kyffhäuser-Technik Frankenhäusen.

Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung für

allegemeines u. landwirtschaftl. Maschinenbau,

Elektrotechnik, Feinmechanik u. Eisenhochbau.

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Grell, Cito, Alright, Spezial

von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130

Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Klavierstimmer

Huenemann, Bochum, Rillestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel.

Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kassa.

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Grell, Cito, Alright, Spezial

von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130

Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Ich bleib Dir

treu

und gehe mit Dir in

Die tolle Lola

Nur noch 3 Tage

8 Uhr abends im

Neuen

Operetten-Theater

Riesenerfolg!

Sämtliche Vergünsti-

gungen behalten bis

auf Widerruf ihre Gül-

tigkeit. Erhältlich bei

den Vorständen ihres

Betriebes.

Benutzen Sie den Vor-

verkauf ab 4 Uhr.

Schleiflichter

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlentrasse 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Grünewaldheim

Porta,

Nur für gute

Verpflegung, äußerlich

sauber, Zentralbet-

zung, große Weis-

schaffräume, möblierte

Betten, unter dem

Kaiserhofmal ge-

legen. Station Porta

für Dr. Binge Minden.

Sommer-Rufenthalt

Detmold

Fremdenheim Pape,

Lemgoerstraße.

Schöne Lage außer-

halb der Stadt.

Telefon 490.

Leutoburger

Wald.

Schönes Waldge-

birge des nordwestl.

Deutschlands, für

Vanderrungen, wie

auch zu längerem

Sommer-Rufenthalt

gleich geeignet. Aus-

stattung: 1. u. 2. u. 3.

Kleiner Mätker

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im
Ausgang nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 3. Sept.

Die letzten Vorbereitungen zur Korumfeier.

In einem würdigen Gewande will Bochum die Korum-Gedächtnisfeier am Freitag und Samstag nächster Woche begehen. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen, um der Feier nach jeder Richtung hin einen glänzenden Verlauf zu sichern. Zur Uebernahme des Festvortrages hat sich Amtsgerichtsrat Dr. Deike in Mülheim bereitwillig für den zweiten Abend hat sich für die Rezitation aus der Buch-Tobias Herr Willi Busch vom Stadttheater zur Verfügung gestellt. Auch die Vorarbeiten für die musikalische Ausgestaltung des zweiten Abends (Koblad) sind in bestem Gange. Herr Schöber vom Stadttheater hat die Rolle des Jobs übernommen, auch Herr Peters hat seine Kompositionen fertiggestellt. An eine Reihe Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und an die auswärtige Presse von Düsseldorf bis Dortmund sind besondere Einladungen ergangen. Zur Vermittlung etwa erscheinender hervorragender Gäste von auswärts soll am ersten Tage im Rathaus eine Begrüßungsfeier stattfinden. Im anderen Falle soll ein analoges Beisammensein im Rathaus stattfinden. Dazu werden die Vertreter der auswärtigen Presse eingeladen werden. Für die Eröffnung der Korum-Ausstellung ist der renovierte Saal des Hauses Nechen vorgesehen. Den zweiten Abend soll ein zwangloses Beisammensein beschließen.

Leider muß festgestellt werden, wie in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für die Korumfeier mitgeteilt wurde, daß der Verkauf der Plaketten nur langsam vor sich geht. Zum besseren Absatz sollen Verkaufskarten mit dem Wille Korum angefertigt und an Hiesige und Auswärtige vertrieben werden. Als besondere Ehrung der auswärtigen Gäste ist die Ueberreichung des Korumheftes der Zeitschrift „Heimatland“ gedacht. Einen weiteren sehr begrüßenswerten Beistand hat gestern der Ausschuss für die Korumfeier geleistet: alle Veröffentlichungen über Korum und seine Bedeutung anlässlich des diesjährigen Gedächtnistages sollen gesammelt und dem Museum zugeführt werden. Zu wünschen bleibt nur, daß diese Sammlung möglichst reichhaltig und damit zu einem Spiegelsbild des zeitgenössischen Urteils über Korum werden möge.

An der Einwohnerversammlung unseres Bezirks ist es nun, durch zahlreiche Beteiligung an der Gedächtnisfeier auch nach außen hin darzutun, daß Korum und sein Wert hier ungetrübt geliebt sind. Der Verkauf der Eintrittskarten dürfte Anfang nächster Woche beginnen.

Um das Berufsbeamtentum der Eisenbahner.

In den Ausschüssen des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates fanden in den letzten Tagen sehr ausgiebige Erörterungen über den zukünftigen Charakter des Dienstverhältnisses der Eisenbahnbeamten statt. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte gemeinsam mit dem Gesamtverband der Beamtengewerkschaften den einmütigen Bescheid, daß die Eisenbahnbeamten eine Dienstverpflichtung in der Vorsehungsform der Beamtenrechte hinsichtlich Disziplinarverfahren, Verlegung in den Ruhestand, Beförderung, Verlegung auf einen Dienstposten mit geringerer Bezahlung, Ausgehalt und Hinterbliebenenversorgung zu sichern sind.

Die genannte Gewerkschaft hofft, bei den Beratungen über die Personalordnung noch wesentliche Zugeständnisse auf diesem Gebiet zu erreichen.

Die Gestaltung der Personal-Ordnung dürfte auch ein im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages gestellter und von allen Parteien unterstützter Antrag günstig beeinflussen. Letzterer fordert, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die im Reichsbahn-Gesetz und im Reichsbahn-Personal-Gesetz festgelegten Rechte des Personals und ihre Verpflichtungen diesem gegenüber jederzeit in vollem Umfange beachten.

Die Reichsregierung soll darauf hinwirken, daß durch Schaffung neutraler Schiedsstellen möglichst schon bei den Reichsbahndirektionen eine Handhabung des § 24 des Reichsbahngesetzes sichergestellt ist und einer willkürlichen Anwendung dieser Gesetzesvorschriften vorgebeugt wird. (Es handelt sich um § 24 um

Verlegung auf einen Dienstposten niedriger Ordnung und Ueberführung in den einstweiligen Ruhestand.)

Ferner sollen nach diesem Antrag neu einzuführende Rechte und Pflichten ausgestaltet werden wie die übernommenen Beamten. Auch diesen Beamten gegenüber soll die vorher genannte Schiedsgerichtsbarkeit die vollen Ansprüche auf Entlohnungsverhältnisse und Versorgung sicherstellen. Die unklare Anstellung der Reichsbeamten soll nach den gleichen Grundsätzen wie bei der Reichsverwaltung erfolgen. Wohlfahrts-einrichtungen sollen nach § 40 des Staatsvertrages aufrechterhalten werden. Im Verwaltungsrat soll das Personal einen Vertreter erhalten.

☛ Wetterdienst. Unbeständig, kühl und regnerisch. Sowohl über Nordost-Europa als auch im Südwesten ist der Luftdruck gestiegen, während der gestrige über der Nord- und Ostsee gelegene Tiefdruck nach Südosten abzieht. Auf seiner Rückseite herrscht mäßiges kühles Wetter und fallen vereinzelter Regenauer. Ueber ganz Deutschland ist das Wetter trübe, an der Ostküste neblig, im übrigen etwa normal warm. Das Ansteigen des Luftdrucks im Südwesten und die dadurch bedingte leichte Besserung ist nur vorübergehend, da auf dem Ocean ein weit nach Süden reichender kräftiger Tiefdruckwirbel heranzieht. Die Bitterung bleibt daher unbeständig, mäßig kühl und teilweise regnerisch.

☛ Berlin-Königsberg und Danzig. Die Nachtjournallage Berlin-Königsberg sollten auch nach dem Sommerfahrplan nur bis Ende August verkehren. Sie laufen bis zum 4. Oktober, ab Friedrichstraße 10,25, aus Königsberg 7,52. Dagegen fallen die Anstufungsschneidemühl-Danzig weg. Der Schlafwagen Berlin-Danzig läuft bis Marienburg in den genannten Nachtjournallagen. Wenn auch die Züge Berlin-Königsberg nicht mehr laufen, so geht der Schlafwagen wieder von Berlin im Zuge 10,37, von Danzig 9,01. Vom 5. Okt. an laufen diese Wagen von Berlin wieder 10,37, von Danzig 8,10.

☛ Die Verzeichnisse der Volkskassen. Bei den Volkskassendirektoren im Deutschen Reich werden in nächster Zeit nach dem Stande vom 1. Juli 1924 erschienen. Verzeichnisse nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Freie Volkskassent. Verzeichnisse erhalten die Druckwerke auf Wunsch von ihrem Postkassent. unter Abrechnung des Preises von ihrem Konto, auch können sie sich den regelmäßigen Bezug durch einmalige Bestellung bei ihrem Postkassent. sichern.

☛ Apothekenkammerwahl. Die Wählerliste für den Stadtbezirk Bochum für die Apothekenkammerwahl 1924 liegt vom 1. bis 14. September d. J. im Zimmer 16 des städtischen Verwaltungsgebäudes 3, Malleierstraße 14b, zur Einsicht aus.

☛ Die Einheitskurzschrift aufgegeben. Der Plan einer einheitlichen Kurzschrift für ganz Deutschland ist aufgegeben. Einzelne Verwaltungen haben schon vor Abbruch der langjährigen Verhandlungen in ihrem Amtsbereich ein bestimmtes System eingeführt. In Preußen hat sich Stolz-Schrenk, besonders auch im Handel, Gewerbe und Verkehr ohne beherrschende Förderung im freien Wettbewerb als herrschendes System durchgesetzt. Die Regierung will nicht von dieser natürlichen Entwicklung abgehen. Es soll aber dabei ein Fortschritt erreicht werden, wie er der Erfahrung entspricht. Man hat deshalb drei Sachverhalte erachtet, in der bisherigen Entwicklung mit Hilfe der Erfahrungen mit anderen Systemen Vorschläge zur Verbesserung, insbesondere Vereinfachung von Stolz-Schrenk zu machen. Man glaubt, die aus diesen Beratungen hervorgehende Kurzschrift schon vom nächsten Winterhalbjahr im Unterricht unter Ausschluss aller übrigen Systeme einführen zu können.

☛ Kinderheimkehr. Die zurzeit im Kindererholungsheim Heimkehr im Altkönig untergebrachten Kinder kehren Sonntagabend, 6. d. M. nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage voraussichtlich 2,13 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Nord hier ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

☛ Vom Stadttheater. Die Intendantin der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg läßt ihre Programmhefte in der neuen Spielzeit in einem neuen Gewand erscheinen und beauftragte mit der Hauptarbeit den Theaterfreier Leopold Heibelberger. Theaterwissenschaftler Dr. Ernst Leopold Stahl. Dieser wurde in den letzten Jahren besonders bekannt durch seine Arbeit als Generalsekretär des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur, durch zahlreiche Kritiken, dramaturgische Aufsätze, Herausgabe verschiedener Bühnenblätter (u. a. „Der Rheinische Thalia“) und des großen

im Patmos-Verlag erschienenen Sammelwerkes des Bühnenvolksbundes „Dichter und Bühne“. Erst kürzlich folgte er dem Rufe als erster Dramaturg an das Bayerische Staatstheater München, übernahm außerdem die Stellvertretung des Intendanten und leitet die Arbeitsgemeinschaft mit Theater im Rechts- und Links-Bayern. Der Titel der Bühnenblätter ist das „Prisma“. Mit diesem, der Optik entlehnten Symbol soll angedeutet werden, daß der literarische Stoff im Sehinkel des Bühnenmähigen und gespalten in seinen Regendogenfarben erscheint. Für die Schriftleitung zeichnet in Verbindung mit Dr. Stahl der Dramaturg der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, Fritz Wörtelemann. Es ist geplant, nicht wie bisher die Hefte in regelmäßigen Zeitabständen erscheinen zu lassen, sondern im Anschluß an die Neuauführungen. Gleich zu Anfang der Spielzeit ist so z. B. mit einem Heft „Das indische Drama“ in Verbindung mit der Erstausführung von „Wallerstein“ und „Maria Stuart“ erscheint ein Heft „Der klassische Schiller“, zur Fortsetzung der Königsdramen ein Heft „Shakespeare“, zu den „Meisterwerken“ ein Heft „Bühnenbau“. Auch der „neue Bühnenbau“ wird in einem besonderen Heft gewidmet. Ebenso das „moderne Bühnenbild“, dem Ende Oktober-Anfang November in Bochum und Ende Januar-Ende Februar in Duisburg eine besondere Ausstellung gewidmet wird. Die Hefte werden, wie in den ersten Jahren der Bühnengemeinschaft, mit 8-16 Seiten Text und zum Teil mit 4 Seiten Kunstablagen versehen. In den Kunstablagen und den auch für den Text vorgeschlagenen Schritten soll nicht wie bisher nur das Bühnenbild, sondern auch die Figurine gewidmet und womöglich seltene Bilder größerer Dramatiker reproduziert werden.

☛ Ungetreuer Kassenbeamter. Der bisherige staatliche Kreisassen-Sekretär-Unterschatz Hans Günsler, geb. am 20. Mai 1895 zu Lahr i. Baden, der bereits im vorigen Jahre während der Verurlaubung des Rentmeisters die hiesige staatliche Kreiskasse verwaltete, und dem die Verwaltung daher auch in diesem Jahre übertragen worden war, ist am Sonntagabend, den 30. August d. J., als die Zeit seiner Vertretung zu Ende ging, mit einem Kassenbestand von ca. 90 000 Goldmark durchegekauft. Nach Aufzählungen, die erst jetzt zur Kenntnis gekommen, hat er einen solchen Plan seit längerer Zeit mit sich getragen. Günsler ist ca. 1,58 Meter groß, gedrungene Figur mit schmalem Gesicht, glatt rasiert, er trägt blondes Haar, glatt geschneit, Brille mit dunkler Korreinsfassung. Er war mit kleinstem Anzug (Hose und Weste und Hals), grauem Hut, weitem Sportkragen bekleidet. Ein besonderes Kennzeichen ist: Sämtliche Zähne im vorderen Mund sind in auffälliger Weise mit Gold plombiert und ausgebessert. Er spricht württembergisch-badischen Dialekt.

☛ 10. Westfälischer Sängertag. Nach einer Mitteilung des Bundesauschusses vom Westfälischen Sängertag findet der 10. Westfälische Sängertag am 12. Oktober 1924 in Hagen statt.

☛ Vorsicht beim Kauf von Hanfseiden! Man schreibt uns: Wenn man des Morgens den Weg zum Bahnhof nimmt, so kann man feststellen, daß von dort aus allerlei Gestalten in die Stadt hineingehen mit Bündeln auf dem Rücken. Diese Bündel enthalten Anzüge und Kleiderstoffe. Meistens handelt es sich um Ausländer, die die Erzeugnisse ihres Landes hier an den Mann bringen wollen. Zur Zeit werden nicht nur in Privatwohnungen Kleider- und Anzugstoffe angeboten, sondern auch in Büros, Markenkontrollen auf den Bechen und Werken usw. Im allgemeinen versteht man in Deutschland unter englischen Stoffen eine hochwertige Qualität, und es ist nicht bekannt, daß die Engländer genau so weit vorangeschritten sind in der Verarbeitung von Lumpen, wie Deutschland. Wer entfernt sich nicht nach jener Lage, in welcher wir alle Kleidungsstücke auf dem Wolf zerreißen haben, um daraus wieder neue Wolle zu spinnen; nicht einmal, mehrermale wurden die Wollfäden aus alten Kleidungsstücken wieder gewonnen, und es bedarf wohl nicht einer besonderen Betonung, daß dieses mehrmalige Zerreißen den Wollfäden immer kürzer macht. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat man ein Verfahren entdeckt, welches die Wolle tatsächlich aneinanderklebt. Man nennt dieses Verfahren: Gummieren. Die Gelschichte geht auf, solange nicht ein ungeklärter Schneider mit einem heißen Bügeleisen bei der Verarbeitung den Stoff zerreißt, und solange der Gummi nicht durch Regen aus dem Stoff herausgewaschen wird. Wenn diese Voraussetzungen nicht eintreffen, behält der Stoff seine Farbe und

sein Färbton. Aber die Tragfähigkeit und Haltbarkeit ist nur sehr gering. Diese Stoffe werden heute auch in England hergestellt, und um diese Stoffe handelt es sich, wenn durch Händler englische Stoffe angeboten werden. Englische Stoffe kosten heute in der oben bezeichneten Qualität etwa 14 Schilling, d. h. 12,50 Mark, gute Qualitäten kosten in englischer Ware 38 Schilling. Zum gleichen Preise sind aber auch gute Stoffe in Deutschland zu kaufen, jedoch nicht notwendig haben, auf englische Ware zurückzugreifen. Beim Einkauf von Hanfseiden ist deshalb allergrößte Vorsicht geboten, wenn man nicht zum Schluß der Leidtragende sein will. Den ortsanfälligen Händler und Schneidermeister kann man für die Qualität des gelieferten Stoffes oder Anzuges verantwortlich machen; den unbekannten Händler kann man niemals lassen, und der scheinbar billige Kauf wird dadurch zu einem unermesslichen Schaden neben allem Verdruß und Ärger, der durch einen unüberlegten Hanfseidenkauf hervorgerufen wird.

☛ Aus dem Gerichtssaal. Die Ehefrau des Bergmanns Adolf V. von Bergen war vom Schöffengericht wegen räufälliger Diebstahl zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von ihr eingelegte Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Es handelte sich um die Entwendung einer Schürze, welche die Angeklagte bestritt. Das Berufungsgericht gelangte aber zu der Ueberzeugung der Täterschaft der Angeklagten, die ohnehin fünfmal wegen Diebstahls und einmal wegen Betruges verurteilt ist. — Unter Anklage des räufälligen Diebstahls stand vor Gericht der Rentier A. von Herte. In einem Zivilprozeß gemachte falsche Aussagen vermochte er nicht zu bestritten, jedoch kam er mit der Entschuldigung, daß er sich bei Leistung des Eides im betrunkenen Zustande befunden habe und er somit für die Tat nicht verantwortlich zu machen sei. Das Gericht machte ihm beizufügen, daß Trunkenheit keineswegs die Unschuld entlastet, da der Zeuge vor Gericht in einem nüchternen Zustande zu erscheinen habe. Der Angeklagte habe arbeitsfähig gearbeitet. Gegen ihn wurde wegen fahrlässigen Falschbesses auf vier Monate Gefängnis erkannt.

☛ Eine wilde Schlägerei. Die sich am frühen Abend des 1. Juli vorigen Jahres am Westfälischen Arbeiterklub in Hagen abspielte, führte die jugendlichen Vergewaltiger Gustav und Alfred Dr., Heinrich D., Otto D., Jakob A., sämtlich von Lahr, sowie Otto Sch. von Bochum auf die Anklagebank. In dem Abend führte der Ring- und Stemmklub von Weimar-Nord auf der Heimkehr von einer Verurteilung in Altona ein. Bei Gesang und Klang gaben sie einige Proben ihres Könnens. Als sie die Wirtschaft verließen, wurden einige Weimarer überfallen und verprügelt. Wie aus der Verhandlung hervorging, glaubten die Angreifer, einen Weimarer Fußballklub vor sich zu haben, der den Altonaer einmal eine Niederlage bereitet hatte. Schwer mißhandelt wurde hierbei der völlig unbeteiligte Hermann Friedrich Bartowski von Weimar, der in einen Graben geworfen und mit Stöcken und Schlägen mißhandelt und blutig geschlagen wurde, so daß er dem Hospital zugeführt werden mußte. Auch der Arbeiter Rinkert wurde durch Schläge verletzt. Nach Feststellung der Beweisaufnahme haben die Brüder Dr. ihm die blutigen Verletzungen beigebracht, die überhaupt als Haupttäter anzusehen sind, während die Angeklagten D. und A. weniger beteiligt waren. Alfred Dr. wurde zu vier Monaten, Gustav Dr. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Mit Rücksicht auf ihr bisher straffloses Leben wurde ihnen Strafbefreiung ausgesetzt gegen Zahlung von 120 bzw. 90 Goldmark Strafe, gegen D. und A. wurde auf je 60 Goldmark erkannt. Die Angeklagten Sch. und D. erhielten Freisprechung.

☛ Lebensmüde. Zu dem Selbstmord des 17-jährigen Hochschiffers auf Bege Caroline erfahren wir, daß der

PELZ-
Umarbeitungen
und Neufütterungen
jetzt billige Sommerpreise.
Pelzhaus Offszanka
Bochum, Hochstr. 5, gegenüb. Kaufhaus Clemens

Der seltsame Fall des Josias White.

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

5) Wie sie aus dem Hause traten, brach ein Gewitter los. Stille Wölfe juckten und der Donner rollte über der Habel, dabei gah es in Strömen.

„Wahr, dabei wenigstens Sam sahnen und komm mit in den Wagen.“

„Däherlich, wegen der paar Tropfen. Sam, meinen Regenmantel — und nun los.“

Einen Augenblick stand Edith wartend in der Tür des Hauses, bis dem Vater der Mantel gebracht wurde. Wieder griff sie ein Witz auf. Da suchte sie zusammen. Ihr war, als stünde gerade dem Hause gegenüber der Hindu. Aber schon war es wieder dunkel, und der Sturm peitschte ihr den Regen entgegen.

„Wahr, hast du nichts gesehen?“

„Was soll ich gesehen haben?“

„Drüben — ein Mann — ein Hindu —“

„Du träumst! Schnell in den Wagen — nimm Sarah neben dich.“

Er sprang auf den Führersitz und stellte auf volle Fahrt. Der Wagen sauste über die Parkwege der Chaussee entgegen. Höchste Geschwindigkeit, trotz der schwarzen Nacht — wie Feuerkugeln raste die beiden Scheinwerfer des Autos durch den vom Sturm aufgewirbelten Wald und umgürtet von den Wüsten unter dem Rollen des Donners.

Zweites Kapitel.

Konrad Weiß war in seinem Auto, das heißt in dem Droschkenauto, das er sich gemietet hatte, in seiner beschriebenen Junggesellenwohnung in der Kurfürstenstraße, angekommen. Nun stand er in seinem Wohnzimmer, den Koffer des Onkels vor sich auf dem Tisch. Er war wie im Traum. In den letzten Wochen war so viel über ihn gekommen, so viel Gedanken und Pläne, so viel Zukunftsfragen, und nun war mit einem Male alles entschieden.

Seit er den Offiziersrock ausgezogen. Er war froh gewesen, in der Bank unterzukriechen zu können, und doch war ihm die Tätigkeit zuwider. In das freie Leben auf dem Kaiserhof und zuletzt fünf Jahre im Felde gewöhnt, war ihm das ewige Einerlei hinter dem Kaufmannspult lässend.

Und wie ein schöner Lodenpelz reizte das Ausland. Er wußte nicht, wieso; aber er hatte das Gefühl, dort müßte es noch andere, freiere Verhältnisse geben — er dachte an das Leben auf einer Farm im wilden Westen oder in Argentinens Urwäldern.

Und seine einzige Zerstreuung war der Sport in jeder Gestalt.

Dann kam die Einladung zum Internationalen Turnier und darauf der Antrag der Firma Benz, in Chicago einen deutschen Wagen zu liefern.

Was das ein Witz! Was das ein Weg in das erträumte Ausland? — Er hatte zugesagt, ohne die Brüden hinter sich abzubrechen.

Und dann kam Edith und mit ihr zum ersten Male wirkliche Liebe.

Geliebt hatte er öfter — keine Freudeninnen gehabt, mit denen er flüchtige Stunden verlebte. Nun liebte er, und seine Liebe galt zwar einer Deutschen, aber doch einer Amerikanerin.

Schnell hatte er Edith durchschaut. Sie war eine Deutsche in ihrem tiefsten Fühlen, obgleich ihre Mutter Amerikanerin und der Vater Kosmopolit war. Und sie fühlte bestimmt nach Amerika zurück und bald!

Das hatte ihn veranlaßt, auch seine Hoffnung ganz auf Amerika zu stellen und seine Stellung zu klären.

Und nun kam heute der schwere Gang. Er mochte den Onkel nicht. Er sah in ihm eine unheimliche Zugabe zu Edith, aber er mußte zu ihm gehen — er mußte es in dem festen Bewußtsein, der reiche Mann würde in seiner schönen Tochter sein wertvollstes Spekulationsobjekt sehen. In der Ueberzeugung, eine sehr offene Abweisung zu erfahren, ging er in das Kontor, entschlossen, dann erst recht zu kämpfen, und nun?

Mit wenigen Worten, wie etwas Erwartetes, hatte man seine Werbung hingeworfen.

Als Bräutigam verließ er das Haus. Edith hatte an seiner Brust gelegen und ihn geliebt, und doch war er nicht glücklich, sondern ein Gefühl der Unruhe war in ihm.

Woher diese Willkürigkeit? Weiß er ein Neffe war? Sicher nicht. Josias White kannte keine Sentimentalität und keine Verwandtschaft.

Weil Edith ihn liebte? Wohl auch nicht! Der Vater war eine Rechenmaschine. Und dann fiel sein

Witz auf den Koffer. Warum diesen seltsamen Auftrag? Sollte er vielleicht verbotene Dinge schmuggeln? Er hatte die Erlaubnis, den Koffer zu öffnen, und tat es. Er enthielt nur eine Anzahl Geschäftsbücher. Klare, einfache Geschäftsbücher in deutscher Sprache. Konrad durchblätterte ein jedes und suchte vergebens nach verborgenen Einlagen. Der Inhalt war vollkommen harmlos. Und dann fühlte er in seiner Brusttaste die tausend Dollar.

Tausend Dollar! Bei dem Stand der Valuta in Deutschland ein großes Vermögen!

Wenn er nicht nach Amerika ging? Irgebwann in Deutschland verschwand? Es war ja doch ein Geschäft!

Und dann sah er Ediths Augen — er war gebunden — Edith! Sie war sein! Seine! Diese tausend Dollar waren eine Kette! Umsonst verfiel er auch Josias White kein Vermögen!

Er verbrachte die Nacht schlaflos. Den ganzen nächsten Tag voller Unruhe! Immer wieder suchte es ihm in allen Gliedern, noch einmal in das Bureau auf dem Onkel, noch einmal hinaus in die Villa zu fahren; aber er hatte sein Wort gegeben.

Um ein Uhr in der Nacht fuhr der Zug nach Antwerpen, den er benutzen wollte. Um neun hielt es ihn nicht mehr. Wenigstens von außen wollte er noch einen Blick auf die Villa werfen, von welchem das Fenster seinen, hinter dem Edith wohnte. Er nahm ein Auto, was spielten die paar Mark bei seinen Dollarschätzen für eine Rolle, und ließ etwa eine Viertelstunde von der Villa halten.

Das Stille ging er zu Fuß — er wollte ja gar nicht bemerkt werden. Etwa tausend Schritte vor dem Tore traf ihn einer der weißen Diener, den er gar nicht erkannt hatte, und redete ihn an.

Mister White und das gnädige Fräulein sind nicht zu Hause!

„So?“ Er war erschrocken wie ein ertappter Knabe.

„Wohin im Theater?“

„Das gnädige Fräulein ist gestern verreist, und der Herr reist morgen früh nach, aber er bleibt heute in der Stadt.“

„Dann bitte, sagen Sie gar nichts von meinem Hiersein!“

Er griff in die Tasche, nahm wahllos einen Schein und warf ihn dem Diener zu; dann wandte er sich um und eilte zu seinem Auto zurück.

Er ärgerte sich. Wenn der Onkel erfuhr, daß er wie ein Dieb in der Nacht um sein Haus schlich!

Er fuhr gleich zum Bahnhof, blieb im Wartesaal und stieg dann in den Schlafwagen, den er sich mit Rücksicht auf die tausend Dollar gemietet hatte. Der alte leichtlebige Offizier kam ein wenig zum Durchbruch bringen sollten, so wäre er voraussichtlich nicht gefahren.

Es mochte gegen zwei Uhr sein, als auf dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz Sturm geläutet und die Mordkommission alarmiert wurde. Polizeikommissar Dr. Schütter, der die Nachtwache hatte, ging an den Fernsprecher.

„Was gibt es?“

„Ein Mord! Im Grunewald ist ein Ermordeter gefunden.“

„Weiß man, wer?“

„Es ist jedenfalls ein Amerikaner namens Josias White, der einige tausend Meter von der Fundstelle ein Landhaus in Nacht hat. Sein Bedienter hat ihn erkannt.“

„Wer ist am Apparat?“

„Befreiter Adolung von der Sipo. Patrouillen dienst im Spandauer Forst.“

„Stellen Sie eine Wache zu dem Toten und sorgen Sie dafür, daß nichts verändert wird. Sind äußere Verletzungen?“

„Ein Blutstreck an der Schläfe, vielleicht von einem Schlag herrührend. Wir wollten die Leiche nicht be rühren.“

„Sehr gut! Wir kommen.“

Eine halbe Stunde später fuhr Kommissar Dr. Schütter, Major Guald von der Staatsanwaltschaft, Gerichtsarzt Dr. Hämerling und Oberwachmeister Schreiber dem Grunewald zu.

Nur wenige Schritte von der Stelle, wo ein paar Stunden vorher Konrad Weiß mit dem Diener gesprochen, stand ein Spomann. Das Auto hielt.

„Wo?“

„Hier!“

Josias White lag, mit dem Gesicht nach unten, regungslos auf der Erde; ein kleiner Bluterguß war an der Schläfe zu sehen.

„Herr Dr. Hämerling, wollen Sie die Freundlichkeit haben?“

(Fortsetzung folgt.)

Grund zur Tat in allgemeiner Schwerkraft lag, die wohl auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen ist.

X Neues Operetten-Theater. Nur noch einige Tage gelangt der große Operetten- und Lustspiel-Schlager „Die tolle Lola“ zur Aufführung. Für die Partie des Herrn Gertrude (der sein Engagement am Stadttheater nach angetreten hat) ist Herr Rolf Eger, in Dochum von Gastspielen bestens bekannt, gewonnen worden. Den Vorzugarten nach wie vor zur Verfügung; diese sind durch die Vorstände im Büro des R. O. E. anzufragen. Die Besitzer der Vorzugarten haben 50 Prozent Preisermäßigung auf jeden Platz. Vorverkauf ab 4 Uhr in Vorbereitung; Der Zug-Baron.

X Parkhauskonzert. Das Städtische Orchester veranstaltet heute nachmittags 4 Uhr im Parkhaus ein Konzert. (Siehe Anzeige.)

X Müllers Bierstuben. Heute abend findet ein Extrakonzert statt, das von 20 Musikern ausgeführt wird. Der Eintritt ist frei. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag warten Müllers Bierstuben mit Familienkonzerten bei freiem Eintritt auf.

Schleichwege des Mädchenhandels.

In der Inflationszeit waren es vor allem Dienstmädchen und Bürodamen, die von gewissenlosen Agenten unter falschen Vorwänden in das Ausland gelockt wurden und in der Umgebung, in der sie sich wiederfanden, vielfach elend verstarben. Seit der Drang nach dem Ausland nachgelassen hat, wird nun mehr mit der Absicht gearbeitet, „Küchenmädchen“, die mit den anfänglichen Kriegen flüchtlich nach dem Namen gemeinsam haben, werden in Deutschland junge Mädchen für eine Tanztruppe, Damenballettruppe und dergleichen, die im Ausland ihre Vorbereitungen pflegen sollen. Begleitet fährt die Schaar, ab von Freunden, begleitet von stolzen Eltern zur Bahn gebracht. Man landet in einer fremden Stadt, meist auf dem Balkan, in einem Hinterhof. Dann geht es schnell bergab: Kavalier, Sekt, Vorkosten der Gage; der Unternehmender verschwindet; mittellos bleiben die Mädchen zurück und sinken immer tiefer, bis etwa aus einem Brief aus dem Spital die Eltern von dem Schicksal ihrer Tochter erfahren. Vor allen derartigen Unternehmen kann nicht dringend genug gewarnt werden, ebenso vor einer aus Schindeln und Japanern bestehenden offiziellen Organisation, von der sich nach dem Geständnis von 25 in Döbeln verhafteten Mädchenhändlern 800 Mitglieder zurzeit in Europa aufhalten sollen. Auch in Deutschland ist die Polizei schon auf diese angeblichen Mädchenhändler aufmerksam geworden, die mit List und Gewalt weiße Sklavinnen für ihre Zwecke nach dem Osten zu schleppen suchen.

Aus dem Landkreis Dochum.

*** Laer, 2. Sept.** Die ersten Kirchensteuerzahlermine im Rechnungsjahre 1924 für die evangelischen Gemeindeglieder von Laer und Querenburg finden Ende dieses Monats statt und zwar in der Wirtschaft Schulte am 26. 9., in der Wirtschaft Kiggendörner am 27. und in der Wirtschaft Schneider in Querenburg am 29. Sept. Die Steuerzettel werden bis dahin allen Gemeindegliedern zugestellt sein.

tt. Weitmar, 2. Sept. Kirchenräuber. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in die Kirche der evangelischen Kirche eingebrochen. Alles, was in den Schränken war, wurde herausgeworfen und zum Teil mitgenommen. Es wurden folgende Gegenstände entnommen: Kerzen, Servietten und Bouleaux. Andere Sachen wurden auf dem Fußboden verstreut. Von der Kirche sind die Diebe zum Hofmeistermeister Claasen gegangen, wo sie aber wohl vertrieben wurden, ehe ihnen ihr Beutezug glückte, sie haben sogar die in der Kirche gestohlenen Servietten fortgeworfen, was auf übertriebene Nichtschließen läßt. Die Verfolgung des Diebstahls ist der Weitmarer Kriminalpolizei in Händen gegeben worden. Etwaige Mitteilungen über die Diebe sind an die Kriminalabteilung (Polizei-Revier 10) zu richten.

*** Gerthe, 2. Sept.** Die kommunistische Terrorgruppe. Zu unserer gestrigen Meldung erfahren wir noch folgende Ergänzungen: Einer der Hauptbeschuldigten hat rechtzeitig die Flucht ergriffen. Führer der Tschel-Gruppe ist Lorenz Ridenberg. Beteiligt sind auch die kommunistische Gemeinderatsmitglieder Fischer und Maher. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Aus der Nachbarschaft.

tt. Wattenfeld, 2. Sept. Geflügelzüchterverein „Drüß“. Trotz des trüben, kühlen Wetters versammelten sich Sonntag mittags an der evang. Kirche die Mitglieder des Vereins zu einem Ausflug nach Eyndorff, der sehr angenehm verlief. Kommen den Sonntag findet, wie bereits gemeldet, die Fahrt nach Köln statt. Den Mitgliedern geht im Laufe der Woche genaue Abfahrtszeit zu. Interessenten können sich dem Verein anschließen. Da neben der Geflügel-ausstellung auch zu gleicher Zeit die Landwirtschaftliche Ausstellung stattfindet, wird man manche nützliche Anregung mit heimbringen. — Die Markt, Mittwoch, 3. d. M. findet hier ein Pferde- und Schweinemarkt statt. — Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners „Schwarz-rot-gold“. Am Samstag abend hat sich eine Ortsgruppe des republikanischen Reichsbanners gegründet. Die Leitung der Gründungsversammlung lag in den Händen des Schornsteinfegermeisters Schwieler. Die Mitglieder des Reichsbanners schloßen sich dem Reichsbanner an, der durch die Verfassung solchen vollen Reichsbannern gehören durchweg der sozialdemokratischen Partei an. Die Tatsache, daß auch das Reichsbannermitglied Paul, der übrigens überall mit dabei sein muß, sich in den Vorstand hat wählen lassen, läßt darauf schließen, daß auch die christliche Gewerkschaft ein Teil des Reichsbanners hinter der Sache stehen. — Wohnung. Die hiesige Stadtkasse mahnt als Vollstreckungsbehörde die Zahlungspflichtigen, die mit ihren Staats- und Gemeindegeldern für 1924 im Rückstand sind, ihrer Zahlungspflicht nachzukommen. Ab 8. d. M. beginnt das Verfahren im Wege der Zwangsversteigerung. — Schlägerei. Auf der Morgensternstraße verprügelten die ausgepöbelten Bauarbeiter die in Arbeit stehenden Kollegen, wobei einem das Nasenbein zerbrochen wurde. — Städtische Automobilmission. Mon-

tag nachmittags tagte bis 11 Uhr abends die städtische Baukommission, die über zu ergreifende Sparmaßnahmen und Abbau der städtischen Einrichtungen, wie Bauhof, Fuhrpark usw. beriet. Gleichzeitig genehmigte sie eine Reihe von Bau- bzw. Umbaumaßnahmen. Eine Anzahl von Handwerkerarbeiten an den hiesigen städt. Neubauten wurde durchweg hiesigen Handwerksmeistern und Firmen gegeben.

*** Wattenfeld, 2. Sept.** Verwandtenkinder. Für den Rücktransport der ostpreussischen Verwandtenkinder aus Stadt und Amt Wattenfeld werden am 3. Sept. in der Altschule-Boedestraße 15, durch den Rektor Neumann Anmeldungen entgegengenommen. Für Kinder bis zu 10 Jahren sind 11 Mark, für ältere 15 Mark Fahrpreis zu entrichten.

*** Gänigfeld, 2. Sept.** Vergmanns Los. Durch Steinigung aus dem Hangenden verunglückte auf der Zeche Hannover 3/4 der Vergmann Ch. Bender. Er hinterläßt eine Frau. — Auf derselben Zeche verunglückte am Mittwoch auf der Kaseri der Arbeiter Poch, Südfeldmarkt wohnhaft. Nach kurzem Aufenthalt nach der Entlieferung im Vergmannsheim zu Dochum. Der Verletzte ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

tt. Gänigfeld, 2. Sept. Schlägerei. Bei Gelegenheit eines Turnfestes entstand hier Sonntag eine große Schlägerei. Das Ueberfallkommando wurde alarmiert und stellte die Ordnung wieder her. 4 Mann sollen schwer verletzt worden sein.

*** Gidel, 1. Sept.** Die Trichinenschauer des Amtes Gidel, Peters, Schott und Stoffers sind mit dem 1. Aug. ds. Js. aus dem Amte ausgeschieden. Vom genannten Tage treten an deren Stelle die Trichinenschauer Peters, Welter und Diebling. — Einem bedauernden Verlust hat die Familie des Zeigers Braumann aus „Unter Frieß“ zu beklagen. Beim Spielen im Garten des Gastwirts Fritz Loewen an der Dorfstrasse war das 14jährige Töchterchen dem Ufer des Teiches zu nahe gekommen und in das Wasser gestürzt. Obwohl sofort Hilfe zugehen war, konnte das Kind nur noch als Leiche geborgen werden. Der traurige Vorfall möge alle Eltern davor warnen, ihre Kinder ohne Aufsicht außerhalb des Hauses spielen zu lassen.

*** Gidel, 2. Sept.** Kein Wettstreit. Der in Aussicht genommene Gemarkungswettbewerb auf dem Wasser mußte ausfallen, da man ihn sonst im Wasser hätte abhalten müssen, so stark regnete es.

*** Wanne, 2. Sept.** Erneute Zunahme der Erwerbslosigkeit. Die Zahl der Erwerbslosen im Amte Wanne betrug in der Woche vom 25. bis 30. Aug. 536 (gegenüber 516 der Vorwoche), in Gidel 314 (gegenüber 277 der Vorwoche). — Feiertagsfeier. Auf den Feiern „Pluto“ und „Wilhelm“ wurde vergangene Woche je eine Feierlichkeit abgehalten. Auf „Pluto“ feierten 1695, auf „Wilhelm“ 1520 Vergleute. Auf „Königsgrube“ und auf den Schächten „Unter Frieß“ wurde die ganze Woche gearbeitet. — Die Lebrlingsausstellung mit Zwischenprüfung findet vom 4. bis 6. Oktober im Kurhotel statt.

tt. Linden, 2. Sept. Zur Lage auf der Zeche „Friedlicher Nachbar“. Wie alle Zechen hat auch die des Stinnes-Konzerns angehängte Schachtanlage „Friedlicher Nachbar-Baader Mühle“ hier am Orte mit Abfahrtsmöglichkeiten zu kämpfen. Neben den Fehlschüssen, die hier eingestiegen werden müssen, nimmt die Zeche auch wieder Entlassungen von Köhlen vor. Rieselte Berge von Feins- und Rohkohlen werden auf dem Zecheplatz gestürzt. Letztere Sorte ist Größe 10/3, welche bekanntlich auch viel für Hausbrand Verwendung findet.

tt. Linden-Dahlhausen, 2. Sept. Unerfreulicher Anblick. Der Boden in nächster Nähe des Turmes ist pietätlos verschmutzt. Die riesigen Felsblöcke, die aus den in der Nähe gelegenen Schutteinbrüchen stammen, sind zum Teil fest vermauert, weshalb an sie keine Hand angelegt werden konnte; dagegen mußte man aber eine der losen Steinplatten, welche als Wand dienen, abheben und zur Seite werfen.

tt. Baal, 2. Sept. Frauenverein. Mittwoch, den 3. Sept. findet eine Versammlung des Frauenvereins Baal-Sundern-Ravental bei Kampelade in Stiepel, Dorfstraße, statt. Treffpunkt ist um zwei Uhr an der Kasse.

*** Witz, 2. Sept.** Leichenfindung. Aus der Ruhr, in der Nähe von Witzels Mühle, wurde die nur mit einem Hemd bekleidete Leiche einer männlichen Person gezogen. Es handelt sich um einen Fabrikarbeiter Jgn. Gielinski aus Witten, der am 11. v. M. in Witten in die Ruhr geraten war. Die Leiche war schon stark verwesend.

tt. Welter, 2. Sept. Der Kartoffelfest hat einen größeren Umfang angenommen, als zuerst angenommen werden konnte. Es ist sicher, daß ein großer Teil der Felder verpachtet ist. Um der Kartoffel nicht noch eine größere Ausbreitung zu geben, vor allen Dingen um die Verschleppung in das nächste Jahr zu verhindern, ist es notwendig, daß alle Kartoffelherbe der Polizei zur Umnebelung gebracht werden. Der Krebs breitet sich immer mehr aus, wenn die gegebenen Vorschriften nicht beachtet werden. Zu beachten ist auch, daß die verwehten Kartoffeln nicht lagerfähig sind und gesunde Knollen mit anstecken.

tt. Stiepel, 1. Sept. Pilzsammler. Infolge des anhaltenden nassen Wetters schießen in den letzten Wochen die Pilze in unfern Wäldern, hauptsächlich in denen, die nach Querenburg zu gelegen sind, im Uebermaß aus dem Boden. Mit Sack und Scharfem Messer erscheinen die Pilzsücker nun hier, um das billige Nahrungsmittel zu sammeln. Es ist meist der Hallimasch, der als essbarer Pilz in unseren Wäldern auftritt. Er erscheint am frühesten und tritt auch noch bis in den Spätherbst auf. Der gut trägt braune Maserung, die in der Mitte des Hutes besonders stark in die Erscheinung tritt. Genauso ist der Stengel mit feinen braunen Fäden, die erwähnte Maserung bilden, besetzt. Durch dieses Merkmal unterscheidet er sich im Wesentlichen von dem giftigen Schwefelfuß, der, wie der Hallimasch ebenfalls seinen Standort an faulenden Baumstämmen und dergl. hat. Am schmackhaftesten ist der Hallimasch bei einem Alter von einigen Tagen, wenn der Hut noch sehr winzig ist. Beim Suchen reißt man

aber nicht den Pilz mit der Wurzel, bezw. mit dem ganzen Geflecht aus; denn das weitere Aufsprießen von Pilzen wäre an der betr. Stelle dann sehr erschwert. Man schneide den Pilz über der Erde mit einem Schnitt ab, so daß immer noch ein Stümpfen stehen bleibt. Das Volk gibt hier zu Lande dem überall verbreiteten Hallimasch wegen seines zwerghaften Aussehens die Bezeichnung „Männchen“.

tt. Stiepel, 2. Sept. Einbruch. In der Nacht zum Sonntag brachen Diebe in den Lagerkeller des Kaufmanns Hoffmeier ein. Sie entwendeten mehrere Kisten Schmalz und Seife.

tt. Blankenfeld, 2. Sept. Wilder Handel. Seit Monaten hat der wilde Straßen- und Hausierhandel Normen angenommen, die unmöglich in ihrer Befähigung des Publikums überboten werden können. Es ist sicher, daß bei vielen Gänglern die Not die treibende Kraft ist, aber ebenso sicher ist, daß unlautere Elemente sich die Situation zu Nutzen gemacht haben. Gegen dieses Umfassen anzugehen, ist es eine Pflicht der Polizei. Das Vorgehen richtet sich in erster Linie gegen die Elemente, die den wilden Handel treiben und durch ihr Auftreten allein im Laufe anwesende Frauen zum Kauf zwingen.

tt. Niederbiller, 2. Sept. Erfolgreiche Ausbesserung. Der Weg vom Bahnhofs Hofe bis zur Restauration Northmann hierseits ist einer gründlichen Renovierung unterzogen worden, so daß an Stelle des sonst wegen seiner schnellen Steigung unpassebaren schmalen Feldweges eine gute Fahrstraße entstanden ist.

tt. Herbe, 2. Sept. Besserer Betrieb. Die Firma Dietmann-Neubaus-Bergental A.-G., Sitz Wanne, die hierseits eine Niederlassung besitzt, hat wieder Betrieb erhalten. Mit der Herstellung von hauptsächlich Haushaltsartikeln ist seit einiger Zeit begonnen worden.

*** Königseele, 2. Sept.** Autokontrolle. Hier fand auf der unteren Bahnhofstraße in der Nähe der Eisenbahnüberführung eine polizeiliche Kontrolle sämtlicher Automobile statt. Schätzungsweise passierten an dem Tage über 1200 Kraftfahrzeuge die genannte Straße. Es wurde eine Anzahl Uebertretungen festgestellt.

*** Horst (Ruhr), 2. Sept.** Plötzlicher Tod. Als der Fabrikarbeiter morgens um einhalb fünf Uhr aufsteht, um sich für die tägliche Arbeit fertig zu machen, findet er das Bett seiner Frau leer. Er geht in die Küche und findet dort seine 65 Jahre alte Frau tot am Boden liegen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte als Todesursache Gehirninfarkt.

Aus den Provinzen.

tt. Schwerte, 1. Sept. Eisenbahndiebstahl. Im benachbarten Geseke sind 11 Eisenbahnbeamte und Arbeiter verhaftet worden, die seit 2 Jahren die Eisenbahn in umfangreicher Weise beschlagnahmt. Man vermutet, daß die Verhafteten mit der fälschlich bestrafte Räuberbande von Silberhölz zusammengehört haben. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

tt. Merlohn, 2. Sept. Dreifache Mordtat. — Selbstmord des Täters. Ueber einen Doppelmord in der Gemeinde Dahlsen erfahren wir: Bei dem Landwirt Fritz Billings-Dahlsen war ein 28 Jahre alter Kuhwischer Paul Buzkowski beschäftigt, ein freizeittätiger Mensch, der seinem Mißstände eine Schwundne beibrachte hatte und deshalb am vergangenen Donnerstag entlassen wurde. In der Freitagsnacht gegen 12 Uhr lehrte B. nach dem Billings-Guthofe zurück. Er trug durch das Fenster seines früheren Schlafzimmers in das Haus ein, um Ruhe zu nehmen. B. begab sich in das Schlafzimmer seines 22 Jahre alten Mißstandes und erkauchte diesen. Der Tote wurde vor dem Bett liegend mit dem Bettzeug ausgebreitet aufgefunden. Der Mörder begab sich dann in den Stall, um seine weiteren Nachschüsse auszuführen. Der etwa 65 Jahre alte Landwirt Fritz Billings kam wie gewöhnlich um 5 Uhr in den Stall. B. hütete sich auf dieses Opfer und schlug ihm die Schakeldecke ein. Der Mörder schleifte den Toten etwa 5 Meter weiter und verstaute ihn unter einem im Stall liegenden Ackerhaufen. Etwas später kam die 32 Jahre alte Tochter Emma Billings in den Stall. Buzkowski stand an der zum Hofe führenden Türe und rief dem Mädchen zu: „Sande hoch!“ In demselben Augenblick gab er aus einer Pistole einen Schuß ab, der das Mädchen schwer verletzte. Die sofort benachrichtigte Polizei und Landjäger haben die Verfolgung aufgenommen, doch ist der Täter bis jetzt noch nicht gefast worden. — Zu der furchtbaren Mordtat wird noch mitgeteilt: Heute morgen gegen 3 Uhr ist die Tochter des Landwirts Billings als drittes Opfer ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Mörder ist tot im Walde bei Gishorn im Sönnetal aufgefunden worden. Er hat sich selbst das Leben genommen.

tt. Duisburg, 2. Sept. Fälschung von 1-Mark-Stücken. Hier sind Fälschungen von 1-Mark-Stücken festgestellt worden, die an dem sich jetzt anführenden Neukern zu erkennen sind. Ein Arbeiter, der auf der Straßenbahn mit einem falschen Einmarkstück bezahlen wollte, wurde festgenommen. Er will das Geld bei der Lohnabteilung erhalten haben.

tt. Krefeld, 2. Sept. Blutvergiftung. Der zweite Kapellmeister des Krefelder Stadttheaters, W. Wilms, ist an einer Blutvergiftung gestorben. Der junge talentierte Künstler hatte sich auf der Hochzeitsreise, von der er vor einigen Tagen zurückkehrte, eine Entzündung im Halse zugezogen, die auch durch operativen Eingriff nicht mehr behoben werden konnte.

tt. Neuf, 2. Sept. Zum Brande der Deilmühle. Die Entzündungsurache des Brandes bei der Dampfmaschinen-Werk-Gesellschaft konnte von der Polizei mit Sicherheit nicht festgestellt werden, weil zur Zeit des Feuerbruches niemand im Entzündungsraum tätig war. Nach den polizeilichen Ermittlungen und der Ansicht von Sachverständigen ist die Entzündung

ursache mit aller Wahrscheinlichkeit auf Selbstentzündung der Sopra oder durch Verschleifen des in dem Raum befindlichen Transmissionslagers zurückzuführen. Verdachtsmomente auf Brandstiftung sind bei der Untersuchung nicht zutage gefördert worden. Die Polizei schätzt den Schaden auf 800 000 Mark, der jedoch noch darüber hinaus erwachsen dürfte.

tt. Köln, 2. Sept. Unregelmäßigkeiten im Eisenbahnwerk. Die Reichsbahndirektion Köln teilt mit: Die Reichsbahndirektion ist in ihrem Wert in Köln-Köln Unregelmäßigkeiten bei der Vergütung von Arbeiten auf die Spur gekommen, bis Samstag, den 30. Aug., zur Verhaftung von bisher vier noch im Dienst befindlichen Beamten und eines vor kurzem ausgeschiedenen Beamten geführt haben. Außerdem wurde schon vorher der Fabrikant D. aus Pors-Neubach in derselben Sache verhaftet. Wie weit die Verhaftungen aufrecht erhalten werden können, hängt von dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung ab, die sich noch im Untersuchungsstadium befindet. Aus diesem Grunde verbietet sich a. B. weitere Mitteilungen sowie ein Urteil über das Vorgehen.

tt. Aachen, 2. Sept. Mädchenmörder verhaftet. Dank der Bemühungen der Kriminalpolizei und der auf Anordnung des Oberstaatsanwalts vorgenommenen chemischen Untersuchung durch den Sachverständigen, Professor Popp aus Frankfurt a. Main, ist es gelungen, den Mord an den beiden Mädchen Anna Knops und Maria Wolf aufzuklären. Es handelt sich um den Arbeiter Nikolaus Künzler, 49 Jahre alt, Witwer, der den hiesigen Arbeiter Böhmig während seines Urlaubs vertreten hat. Der Täter ist gefasst. Böhmig ist an der Tat gänzlich unbeteiligt.

tt. Koblenz, 2. Sept. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat sich zur Zeit in Koblenz auf. Gegen den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Kuch, erlassene Ausweisungsurteile ist von der Rheinlandschaftskommission mit sofortiger Wirkung zurückgezogen worden.

General-Versammlung des Evangelischen Bundes.

Begrüßungsfeier in der Tonhalle.

Witt-München, den 3. Sept. Aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes Willkommenstrahl entbot und, und schließlich die Vertreter der evangelischen Kirche, der Botschaften, der Fakultäten, der Stadtgemeinden und Behörden begrüßte. Im Auftrag des Deutsch-Evangelischen Kirchenauschusses und der Kirche Bayerns ergriff darauf der Kirchenpräsident der Kirche Bayerns D. Welt das Wort und wünschte dem Bunde Gottes Segen. Im Namen des Landes- und Bundesauschusses der bayerischen Landeskirche sprach Landesbischof Dr. Höpner. Rechts- und Dr. Meinel begrüßte die Versammlung im Namen und Auftrag des Stadtrats München und lud ein zur Freude an der Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung. Als Vertreter der evangelischen Fakultäten brachte Geheimrat Prof. D. Bachmann-Erlangen dem Evangelischen Bund herzliche Segenswünsche, der die erste große Vereinigung in der evangelischen Kirche sei, die sich des Namens „Bund“ bedient und sah darin den Ausdruck des Willens, zusammenzustehen und zusammenzuwirken, für Protestantismus und Kirche. Für Seine Majestät den König der Unterstadt München begrüßte Geheimrat Dr. Schmalz den Bund in der Hoffnung, daß das Zusammenwirken der christlichen Gemeinschaften durch seine Tagung gefördert werde zum Besten unseres schwer erregten Vaterlandes. Als Vertreter der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands dankte Generalsekretär Martin aus Witten a. d. Ruhr, M. D., für die Einladung. Von der Festversammlung förmlich begrüßt, antwortete auf die Grüße und Wünsche der Bundesvorstände D. Doehring, nachdem er zunächst ein Schreiben des Präsidenten des Deutsch-Evangelischen Kirchentages D. Freiherr von Bachmann zur Kenntnis gebracht.

Tagung im evang. Gemeindehaus.

Der große Saal des evangelischen Gemeindehauses im Hauptbahnhofszentrum Münchens vereinigte mehrere Hundert Abgeordnete und engere Mitglieder zu einer angeregten Aussprache. Der erste Vorsitzende D. Doehring eröffnete die Versammlung. Studienreferent Fahrnhoff begrüßte den in der Morgenversammlung gestellten Entschluß des Gesamtverbandes, dem Bunde ein eigenes Heim in Berlin zu gründen und überreichte im Namen mehrerer Hauptvereine eine anspruchsvolle Summe als Grundstock zu dem Unternehmen. Konfistorialrat Lang erläuterte einen Ueberblick über die Zeitlage und zeigte Aufgaben, der die ganzen Probleme der Zeit, ihre religiösen Not, ihren Drang nach Klarheit, ihre vielfachen Zusammenstöße aufstellte. In einem zweiten Vortrag berichtete Frau Oberin Giesemer über die Schwere der Lage des Evangelischen Bundes. Dr. Schmalz sprach über den internationalen Verband zur Verteidigung des Protestantismus.

Ueber die Wiederaufnahme des Stillschweigens, das der Evang. Bund seit 1899 an den deutschen evangelischen Gemeinden im österreichischen Staat betrieben hatte, sprach Konfistorialrat D. Garbit. Er zeigte, wie dieses Stillstehen an den Stillschließ des Bundes bis 1921 mit großer Überwindung durchgeföhrt worden ist, bis die Selbstentwertung es unmöglich machte. Ueber sofort nach Besserung der Verhältnisse Verhältnisse beschloß der Bund, es wieder zu beginnen.

Briefkasten.

J. T. Hoffede. Am 20. Aug. 1923 galt ein Dollar gleich 4 189 500 Mark. Zu dem Verkauf müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß wenn das Haus bebauungslos abgetreten war, vorläufig nichts zu machen ist.

Kunze Chepar Dochum. Zu Ihrer Sache teilen wir Ihnen mit: Kauf ist Kauf. — Ein einmal abgeschlossener Kaufvertrag (und um einen solchen handelt es sich in Ihrem Falle) kann nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden, wenn eine Partei aus privaten Gründen nicht mehr daran festhalten möchte. In Ihrem Falle könnte der Verkäufer eventuell sogar durch Klage die Abnahme des Herbes verlangen. Suchen Sie sich also in Güte zu einigen.

Essener Cre
Wilhelmstraße 2

Antliche Ber
(in

Für drahtl. Auszahl.	Z.
Holland	1000
Belgien	1000
Norwegen	1000
Dänemark	1000
Schweden	1000
England	1000
Amerika	1000
Frankreich	1000
Schweiz	1000
Spanien	1000
Österr.	1000
Polen	1000
Ungarn	1000

Bei den Devisen und London eine Einheit Kopenhagen, Stockholm Prag 100 Einheiten, K.

Die Ausflüchten

Bei der augenblicklichen Lage der Dinge, daß die Krediten, ebenso wie die Zinsen, mehr und mehr in die Hände der Zentralbank seit längerem fließen, nachdem sich durch die herabgesetzte Landstrebte zu erlaßten günstigeren Bedingungen mehr und mehr die eigene Lande selbst eigene Mittelbare Fühlung mit den dortigen Geldzentralen Gira derartiger ausländischer Mittel die Schmelze haben die nach diesen Bedingungen auch bereits handlungen mit der Land und für die eingeleitet worden.

Inzwischen hat zur Giroorganisation bzw. kommunalen umfolge des Vermittler und Aglandstrebten heran Augenblicke Nachrie von Auslandsstrebten Zentral-Girobanken den derartigen Angelegenheiten nur mit dem behaupten die Angebote der hiesigen Banken und Grundlage entbehren.

Der Finanzverbandes hat abgehalten, die Ausflüchten ländlichem Kapital prüfen zu lassen. Die identen, den Gebieten in Begleitung von Bankdirektoren, weieiner früherer Wirtschaftsprüfer, die Reise hat durch die lischen maßgebenden lischen Banken und den Feststellungen.

1. Wenn auch ein Umfahrungen in England ausgenommen auf Deutschland ein gesehenen englischen Geldgebern von England vorgeföhrt, daß es vor einer Einigung um also vor Lösung von größerem Umfang zu geben. Zurzeit ganz kurzfristiger der Grundlage von Rembours-Krediten kann, wenn es sich Waren handelt, n englischen Ausflüchten für eine solche p. a., d. h. 1/2 P.

2. London ist die Geld für die den angebliehenen Auftritten suchen, gerade dieser Vermittler außerordentlich wirken ihre Verhältnisse Verhältnisse englischer Kredite das Gegenteil und seit der deutschen Wirtschaft.

In anfänglichen Angebot einer absehend, indet, daß die feldbar vor den müssen, Wirtschaft a. h. a. z. a. h. hieron muß nach benachbar aufstehenden Agenten in die Höhe treiben.

3. Der Umfahrungen um ausländische deren Seite die sich letzten Ende nachdem sie vor Vermögenlage lassen, läßt den nen, daß diese

Ein Universitäts-Professor schreibt uns: „Auf Grund eigener wiederholter Untersuchungen muß ich sagen, daß das „Odol“ ein ausgezeichnetes Antiseptikum für die Mundhöhle darstellt, und daß es sich ganz besonders zur täglichen Pflege der Zähne und des Mundes eignet. Das Zahnfleisch festigt es und die Zähne werden durch „Odol“ vor Hohlwerden geschützt.“



